



Berlin

Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Sport

Landesinstitut für
Schule und Medien



Begleitmaterial für die Primarstufe



DEUTSCHER BUNDESTAG

Bundestag macht Schule

Bausteine für die Politische Bildung



Legende der Symbole



Folie für Projektion
bzw. Kopiervorlage



Für die Tafel
übertragbar



Hintergrundinformation
für den Lehrer



Arbeitsblatt
für die Schüler



Ideen für den
Unterricht



Gruppenarbeit



Verweise auf
weitere Hintergrund-
informationen

Bundestag macht Schule

Politibongo

Begleitmaterial für die Grundschule
zur Fernsehreihe im Kinderkanal

von
Claudia Bexte

Bausteine für die Politische Bildung

Bundestag macht Schule
Politibongo

Herausgeber:
Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit
www.bundestag.de
Berliner Landesinstitut für Schule und Medien,
Referat Medien und Berufliche Bildung
www.lisum.de

Redaktion:
Herbert Fleischhauer (Deutscher Bundestag)
Michael Metto (Lisum)

Autorin:
Claudia Bexte, Diplom-Pädagogin, Berlin

Gestaltung: Lücken-Design, Berlin
www.luecken-design.de

Druck: JVA Geldern

Bildnachweis: Bildarchiv des Bundestages
Siegfried Büker, Hans-Günther Oed

Berlin, 2004

Die Fernsehserie „**Politibongo**“ ist eine Produktion des RBB, des Kinderkanals von ARD und ZDF und des MDR in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundestag
Regie: Gabriele Degener
Herstellerfirma für den RBB: studio-tv, Berlin
Redaktion: Steffen Kottkamp (rbb) und Dr. Matthias Huff (Kinderkanal)

Länge der Folgen 1–10: je 15 Minuten

Die Videokassetten und das Arbeitsheft sind zu beziehen über:

Deutscher Bundestag
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Platz der Republik
11011 Berlin
Fax: (030) 22 73 62 00

und

Berliner Landesinstitut für Schule und Medien
AV-Medienverleih im Medienforum
Seydelstraße 5
10117 Berlin
Fax: (030) 90 26 66 79



*„Der Weltraum. Unendliche Weiten.
Vom fernen Planeten Bongo aus dringt ein Raumschiff in
fremde Welten vor. Es hat einen wichtigen Auftrag
und es heißt – Politibongo.“*

So beginnen die Folgen der Serie „Politibongo“ in Anlehnung an die bekannte Science Fiction Serie „Star Trek – Raumschiff Enterprise“. Die Mission des Raumschiffes Politibongo verrät der Name: Es geht um Politik für den fiktiven Planeten Bongo. Eine dreiköpfige Besatzung dringt durch das All bis zu unserem Planeten vor und landet in Deutschland, in Berlin, im Keller des Deutschen Bundestages.

Die Mission der Politibongo

„Politibongo“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des RBB, des Kinderkanals von ARD und ZDF und des MDR, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundestag entstanden ist. In zehn einzelnen Folgen à 15 Minuten werden Sorgen der Bewohner des fiktiven Planeten Bongo zum Ausgangspunkt genommen, um Kindern Demokratie in Deutschland zu erklären.

Die Bewohner des Planeten Bongo stehen vor politischen Problemen, die hierzulande durch eine demokratische Struktur gelöst werden. Indem diese Strukturen den Gesandten des Planeten Bongo erklärt werden, werden sie auch den zuschauenden Kindern verdeutlicht. In jeder Folge wird eine konkrete Frage behandelt. Die politischen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland sollen Kindern auf diese Weise verständlich gemacht werden.

In den einzelnen Folgen begegnen Kindern Begriffe aus der Politik, wie etwa Plenarsaal, Parlament, Bundestag, Steuern, Haushaltsplan, Diäten, Abgeordnete und Ausschüsse. Sie erfahren, wie schwierig es ist, das Grundgesetz zu ändern, wie alt das Reichstagsgebäude ist und wie die Arbeit der Bundestagsabgeordneten aussieht. Und sie lernen den Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse kennen.

Jede der zehn Folgen von „Politibongo“ ist nach demselben Schema aufgebaut: Sie beginnt mit dem Landeanflug des Raumschiffes auf das Reichstagsgebäude. Die drei Gesandten des Planeten Bongo, Käpt'n Mosch, Siri und Lomo, treffen nach der Landung ihre Ansprechpartnerin im Deutschen Bundestag: Nine

bzw. Mara, die für das Hausfernsehen des Deutschen Bundestages arbeiten. Ihr erläutern sie das aktuelle politische Problem ihres Heimatplaneten, auf dem versucht wird, eine Demokratie aufzubauen. Anschließend erläutert ihnen die Ansprechpartnerin, welche politische Lösung für dieses Problem in Deutschland gefunden wurde. Nachdem die wesentlichen Fragen beantwortet wurden, ist der Forschungsauftrag vorerst erfüllt. Die Gesandten verabschieden sich und das Raumschiff Politibongo hebt wieder ab.

„Politibongo“ in der Schule

Die Episoden von „Politibongo“ eignen sich durch ihre Kürze und die Art der Aufbereitung für den Einsatz in der Grundschule. Sie können für Schülerinnen und Schüler der Ausgangspunkt sein, sich mit politischen Fragestellungen auseinander zu setzen. Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe können somit durch „Politibongo“ ihren Schülerinnen und Schülern einen Einstieg in das Themenfeld Politik ermöglichen.

Allgemein kann die Mission „Politibongo“ dazu genutzt werden, politische Grundbegriffe einzuführen und den Aufbau der deutschen Demokratie zu vermitteln. Es geht bei politischer Bildung aber auch immer um mehr: Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur etwas über Demokratie erfahren, sie sollen darüber hinaus „Demokratie lernen“. Grundschule als Lernfeld der Demokratie braucht mehr als Besuch aus dem All.

„Politibongo“ kann ein Anstoß sein, sich in der Grundschule mit demokratischen Strukturen auseinander zu setzen und über Konzepte nachzudenken, Kinder an Entscheidungen innerhalb der Schule zu beteiligen. Vielleicht ist „Politibongo“ auch eine gute Aufbauhilfe oder Ergänzung zu Schülerparlamenten und Klassenräten. Hier können Parallelen zur „großen Politik“ gefunden werden.

Bei den Ideen für den Einsatz von „Politibongo“ im Unterricht wurde Wert darauf gelegt, auch Impulse für die Umsetzung aktiver Demokratieerfahrungen im Schulalltag zu geben. Ohne große Konzepte zu ent-



werfen, wie Schulen im Ganzen Demokratie erfahrbar machen können, wird der Schwerpunkt auf die Arbeit im Klassenverband gelegt.

Das Material zu „Politibongo“

Das vorliegende Material wurde für den Einsatz von „Politibongo“ in den Klassenstufen 3 bis 6 erstellt. In Berlin und Brandenburg umfasst die Grundschule sechs Schuljahre, in anderen Bundesländern zählen die Klassen 5 und 6 zur Sekundarstufe 1.

Es gibt einen schnellen Überblick über die Inhalte der Folgen, über darin eingeführte Begriffe und Möglichkeiten der Verwendung dieser Folge im Unterricht. Darüber hinaus enthält es Informationen über politische Institutionen und Regelungen.

Die Unterrichtsideen sind für verschiedene Sozialformen mit unterschiedlichem Anspruchsniveau und von unterschiedlicher Länge konzipiert. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade in den Unterrichtsvorschlägen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet: einfach, schwieriger, anspruchsvoll. Die entsprechenden Angaben dazu befinden sich unmittelbar bei der jeweiligen Unterrichtsidee.

Zu jeder Folge gibt es ein Arbeitsblatt (Kopiervorlage), das sich auf den Inhalt und die Begriffe bezieht. Es ermöglicht eine Lernzielkontrolle, inwiefern die Kinder dem Geschehen im Film gefolgt sind und neben der Raumschiffgeschichte auch die Informationen über die deutsche Demokratie erfasst haben.

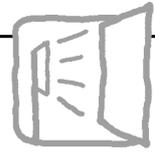
Obwohl die Folgen 1–10 in einer logischen Abfolge stehen, sind sie doch auch unabhängig voneinander einsetzbar. So ist es nicht zwingend notwendig, alle Folgen von „Politibongo“ im Unterricht zu zeigen. Je nach thematischem Schwerpunkt können Einzelfolgen herausgegriffen werden.

Beurteilung der Unterrichtsideen:

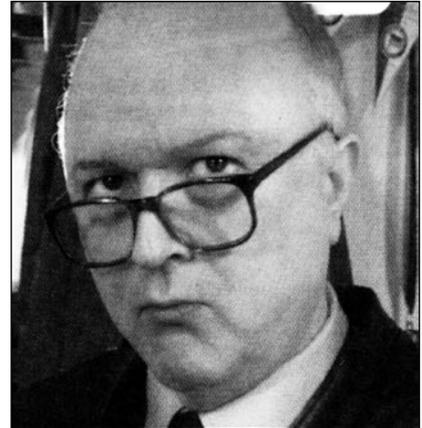
einfach

schwieriger

anspruchsvoll



Vorstellung der Besatzung der Politibongo und der Hauptdarsteller



Nine und Mara

Nine und Mara sind Kamerafrauen beim Hausfernsehen des Deutschen Bundestages. Beide sind unkompliziert und optimistisch. Genau die richtigen Ansprechpartnerinnen für die Gesandten vom Planeten Bongo. Nine wird nach der fünften Folge von Mara abgelöst.

Karl-Heinz Bierkant

Haustechniker im Deutschen Bundestag. Er scheint in erster Linie mürrisch, humorlos und dienstefrig zu sein. Als so genannter „Kellerkönig“ gefährdet er die Mission der Politibongo, indem er versucht, das Raumschiff aufzuspüren und zu fangen.



Käpt'n Mosch

Kapitän des Raumschiffes und Leiter der Mission. Käpt'n Mosch ist mit Abstand der Älteste der Besatzung und eigentlich auch schon pensioniert. Speziell für die Mission der Politibongo wurde er nochmals angeheuert. Er ist streng, etwas kauzig, aber voller Tatendrang.

Siri

Navigatorin und Strategin der Mission. Siri ist neugierig, geschickt und schlau, aber manchmal auch ungeduldig und vorlaut.

Lomo

Chef-Bordtechniker und Maschinist. Lomo ist gemütlich und besonnen. Er lässt sich so schnell nicht aus der Ruhe bringen, es sei denn, er wittert irgendwo Bongolade.



Inhalt

Ein Raumschiff befindet sich im Landeanflug auf das Reichstagsgebäude in Berlin. Nach einer Notlandung treffen die Besatzungsmitglieder Käpt'n Mosch, Siri und Lomo auf Nine, Kamerafrau beim Hausfernsehen des Deutschen Bundestages. Ihr erzählen sie von ihrem Heimatplaneten Bongo und von ihrer geheimen Mission:

Der Planet Bongo wird von König Schludo dem Dritten regiert, der sich aber überhaupt nicht um sein Volk kümmert, sondern das ganze Geld für Süßigkeiten und Sportraumschiffe ausgibt. Die Spielplätze vergammeln, die Schulbücher sind zerfleddert. Das Volk der Bongolen will keinen König mehr, sie wollen selber bestimmen. Sie wollen eine **Volksherrschaft!** Aber es ist doch unmöglich für jede Entscheidung die ganze Bevölkerung des Planeten zusammenzurufen und abstimmen zu lassen. Die Frage ist deshalb: **Wie funktioniert Volksherrschaft und Politik?** Das herauszufinden ist die Mission von Politibongo.

Nine erzählt, wie in Deutschland Politik gemacht wird: Deutschland hat eine Volksherrschaft, d. h. **Demokratie**. Das bedeutet, das Volk entscheidet selbst, was im Land passieren soll. Da es unmöglich ist, alle Deutschen an allen Entscheidungen zu beteiligen, werden alle vier Jahre im ganzen Land **Volkvertreter** gewählt. Die bei dieser **Bundestagswahl** gewählten **Abgeordneten** treffen sich im **Parlament**, dem **Deutschen Bundestag**. Im **Plenarsaal** sitzen sie dann und reden und streiten und entscheiden, was in Deutschland passieren soll. Was die Mehrheit will, das wird gemacht.

Die Gesandten des Planeten Bongo sind begeistert: Bongo braucht einen Bongotag! Und Bongotagswahlen! Mit diesen Informationen startet das Raumschiff seinen Rückflug zum Heimatplaneten.



Der Deutsche Bundestag

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ (Art. 20 GG)
Das Grundgesetzes legt die **repräsentative Demokratie** als Staatsordnung der Bundesrepublik Deutschland fest. Das Volk übt die Staatsgewalt also nicht direkt aus, sondern überträgt sie in freier und geheimer Wahl auf Volksvertreter, die Bundestagsabgeordneten. Diese werden durch **Bundestagswahlen** in 299 **Wahlkreisen** für den Zeitraum von vier Jahren gewählt.

Der Bundestag ist die Gesamtheit der gewählten Abgeordneten. 598 Sitze des Bundestages ergeben sich durch die Wahl je eines Abgeordneten über die Erst- bzw. die Zweitstimme. Direkt gewählte Kandidaten ziehen auf jeden Fall in den Bundestag ein. Dadurch kann es zu so genannten **Überhangmandaten** kommen. Diese entstehen, wenn eine Partei mehr Direktkandidaten in den Bundestag entsenden kann, als ihr gemäß der Anzahl der Zweitstimmen in einem Bundesland zustehen.

Der Bundestag setzt sich zurzeit aus 603 Abgeordneten zusammen. Fünf Abgeordnete erhielten ihr Mandat über Überhangmandate (4 SPD und 1 CDU). Der Sitz des Deutschen Bundestages ist der ehemalige Reichstag in Berlin.

 www.bundestag.de

 www.bundeswahlleiter.de



Brainstorming vor dem Film

Bevor die Schülerinnen und Schüler die erste Folge „Politibongo“ sehen, kann in einer Gesprächsrunde gesammelt werden, welche Vorstellungen über Politik in der Klasse vertreten sind. Die bei dieser Bestandsaufnahme geäußerten Meinungen in Form eines Brainstormings sollten nicht kommentiert werden.

Folgende Fragen bieten sich für dieses

Brainstorming an

- Wie werden in Deutschland Entscheidungen getroffen?
- Was ist Politik?
- Wie funktioniert Politik in Deutschland?
- Gibt es in Deutschland einen König?
- Was bedeutet Demokratie?
- Was passiert bei einer Bundestagswahl?
- Wann war die letzte Wahl? Wann ist die nächste?

Anschließend kann zu dem Film übergeleitet werden, indem die Problematik kurz benannt wird. „Nichtwissende eines anderen Planeten kommen nach Deutschland und wollen etwas über Politik herausfinden...“

Fragen nach dem Film

- Warum kommen die Gesandten des Planeten Bongo zu den „Erdlingen“?
- Was ist der geheime Auftrag?
- Wo landet das Raumschiff?
- Was ist der Deutsche Bundestag?
- Was für ein Problem gibt es auf dem Planeten Bongo?
- Gibt es eine Lösung?
- Warum soll der König abgesetzt werden?
- Warum will das Volk selbst regieren?
- Wieso können nicht alle Bewohner des Planeten Bongo mitbestimmen?
- Was bedeutet Volksherrschaft?
- Wozu gibt es Bundestagswahlen?
- Was ist ein Abgeordneter?

☐ Demokratie – Was ist das?

Unterrichtsgespräch

In Deutschland gibt es keinen König. Hier herrscht Demokratie. Was bedeutet das?

An der Tafel oder auf der Folie des Tageslichtprojektors steht groß das Wort „Demokratie“. Gemeinsam wird in der Klasse gesammelt, was das bedeutet. Eventuell stehen schon einige Aussagen zur Wahl, die diskutiert und ggf. gestrichen oder ausgeputzt werden:

Demokratie heißt:

- Einer bestimmt über alle.
- Alle machen, was sie wollen.
- Das Volk bestimmt selber, was passiert.
- Es gibt keine Gesetze.
- Es werden Volksvertreter gewählt, die entscheiden, was passiert.
- Was die Mehrheit will, das wird gemacht.
- Es gibt einen König, der machen kann, was er will.
- Alle vier Jahre wird das ganze Volk gefragt, wer es vertreten soll.
- Nur die Erwachsenen können zur Wahl gehen.
- Wer regiert, bleibt bis zu seinem Lebensende im Amt.
- Kinder bestimmen, was gemacht wird.

■ Unsere Leute in Berlin

Projektarbeit

Auch in dem Wahlkreis, in dem die Schule liegt, wurde ein/e Abgeordnete/r gewählt, der oder die die Bürger/innen im Bundestag vertritt. Um einen Bezug der Schülerinnen und Schüler zur Bundespolitik herzustellen, sollte zunächst herausgefunden werden, in welchem Wahlkreis die Schule liegt und welche Abgeordneten für diesen Wahlkreis in den Bundestag eingezogen sind. Wahlkreise und Abgeordnete können im Rathaus der Stadt erfragt oder einfach über das Internet (www.bundestag.de) herausgefunden werden. Zu verschiedenen Themen bietet sich eine

Gruppenarbeit an:

- **Unser Wahlkreis** (Ortschaften, Einwohnerzahl, Kinder, Schulen, Wahllokale, ...)
- **Unsere Wahl** (Wie wurde bei der letzten Bundestagswahl 2002 gewählt? Wie war die Wahlbeteiligung? Mit welchen Plakaten wurde geworben? Wer stand zur Wahl?)
- **Wahlzettel** (Wie sieht ein Wahlzettel aus? Was bedeutet Erststimme bzw. Zweitstimme? Welche Parteien gibt es?)
- **Unser/e Volksvertreter/in** (Ein Porträt)

Ein Besuch im Wahlamt des Bezirkes oder ein Gespräch mit der Wahlleiterin/dem Wahlleiter des Wahlkreises kann das Thema Bundestagswahl für die Schülerinnen und Schüler fassbarer machen.



Was ist der geheime Auftrag der Politibongo?

Die Bewohner wollen ihren König Schludo loswerden und selbst regieren.

Sie wollen eine Volksherrschaft! Ein anderes Wort für Volksherrschaft ist

- Monarchie
- Diplomatie
- Demokratie

Setze folgende Wörter an den richtigen Stellen in den Text ein:

Bundestagswahlen Demokratie Plenarsaal Bundestag Abgeordnete

In Deutschland gibt es keinen König, der alles bestimmt. Hier entscheidet das Volk, was im Land passiert. Es herrscht . Und das geht so: Alle vier Jahre gibt es in Deutschland . Da wählen alle Deutschen, die älter als achtzehn Jahre alt sind, Volksvertreter. Die nennt man auch . Nach der Wahl treffen sich diese im Parlament, das in Deutschland heißt. In einem großen Saal, der genannt wird, reden, streiten und entscheiden sie dann, was in Deutschland gemacht werden soll.



Inhalt

Das Raumschiff Politibongo befindet sich im Anflug auf den Deutschen Bundestag. Im Keller lauert der Haustechniker Karl-Heinz Bierkant, um ein erneutes Eindringen des Raumschiffes zu verhindern. Es gelingt Käpt'n Mosch, den Verfolger abzuhängen und das Raumschiff zu landen. Nine holt die drei Gesandten des Planeten Bongo und bringt sie in Sicherheit. Nun erzählen die drei Bongolen von ihrem aktuellen Problem auf Bongo:

Auf Bongo gibt es nach einer Bongotagswahl 100 Volksvertreter, die sich im neu gebauten Bongotag treffen, um Politik zu machen. Dort reden sie und streiten über alles, was sie politisch umsetzen wollen. Es gibt viele gute Ideen, aber umgesetzt wird leider nichts.

„Habt ihr denn keine Regierung gebildet?“ fragt Nine erstaunt und erklärt anschließend, was sie meint: In Deutschland gibt es eine Regierung, die das Land lenkt und regiert. Die **Regierung** besteht aus dem **Bundeskanzler**, der von den Abgeordneten des Parlaments gewählt wird. Er ist gewissermaßen der Kapitän des Landes. Zu seiner Unterstützung sucht er sich eine Mannschaft, indem er **Ministerinnen und Minister** für Spezialgebiete benennt. Aber die Regierung kann nicht machen, was sie will. Sie muss ständig dem Parlament erklären, was sie vorhat, d. h. sie wird durch das Parlament kontrolliert. Und nach vier Jahren gibt es wieder Bundestagswahlen und Abgeordnete, die dann den Bundeskanzler neu wählen. Die Lösung lautet also: Bongo braucht einen Bongokanzler! Nachdem einige technische Probleme beseitigt sind und der „Kellerkönig“ Bierkant ausgetrickst ist, hebt die Politibongo ab, um diese wertvolle Information so schnell wie möglich nach Bongo zu bringen.

Die Bundesregierung

Die Bundesregierung ist die Spitze der Exekutive des Bundes und hat die Aufgabe der politischen Führung. Sie besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesminister/innen. Der Bundeskanzler wird auf Vorschlag des Bundespräsidenten vom Bundestag gewählt. Auf Vorschlag des Bundeskanzlers werden die Bundesminister/innen ernannt.

Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik. Innerhalb dieser Richtlinien leitet jeder Bundesminister seinen Geschäftsbereich „selbstständig und unter eigener Verantwortung“.

Der Bundestag hat verschiedene Möglichkeiten, um von dem Kontrollrecht Gebrauch zu machen. Schriftlich oder mündlich muss die Regierung bei verschiedenen Formen der Anfrage, z. B. in einer aktuellen Stunde oder Fragestunde vor dem Bundestag Rede und Antwort stehen. Der Bundestag kann durch ein Konstruktives Misstrauensvotum dem Bundeskanzler das Misstrauen aussprechen und einen Nachfolger wählen. Mit der Vertrauensfrage wiederum kann der Bundeskanzler sich vergewissern, ob die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten noch hinter ihm steht.



Die Bundesregierung (Bundeskanzler und seine Minister/innen)



Bundeskanzler bei der Vereidigung



☐ Kanzler oder König?

Unterrichtsgespräch

Die Schülerinnen und Schüler, die die erste Folge von „Politibongo“ gesehen haben, werden sich an König Schludo den Dritten erinnern, der vor der Einführung der Volksherrschaft den Planeten Bongo regierte.

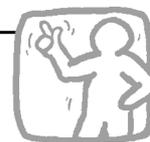
Andere kennen vielleicht monarchistische Repräsentanten verschiedener europäischer Königshäuser. Eine Gegenüberstellung von Bundeskanzler und König soll die politischen Unterschiede verdeutlichen.

König Schludo der Dritte	Bundeskanzler
<ul style="list-style-type: none">- Ein König ist König von Geburt, d. h. weil sein Vater und sein Großvater auch schon Könige waren.- Ein König regiert sein Leben lang.- Ein König kann nicht abgewählt werden.- Ein König kann machen, was er will.	<ul style="list-style-type: none">- Nach einer Bundestagswahl wird der Bundeskanzler von den Abgeordneten des Bundestages gewählt.- Nach vier Jahren gibt es wieder Bundestagswahlen.- Bei jeder Bundestagswahl besteht die Möglichkeit, dass es auch einen neuen Kanzler gibt.- Der Bundeskanzler wird von den Abgeordneten kontrolliert.

Je nach Klassenstufe können die Merkmale des Königs und des Kanzlers entweder frei gesammelt werden oder sie sind vorgegeben und müssen (Tafel oder Tageslichtprojektor) zugeordnet werden. Dann wäre es sinnvoll das Wort „Kanzler“ oder „König“ durch den Buchstaben „K“ zu ersetzen, z. B. „Ein K. regiert sein Leben lang.“ (siehe Arbeitsblatt)

Weiter gehende Fragen können sein

- Was passt besser zu einer Demokratie: ein König oder ein Kanzler? Warum?
- Wie heißt unser Bundeskanzler?
- Wie lange dauert es noch bis zu der nächsten Bundestagswahl?
- Welche Funktion hat heute ein König, z. B. in Schweden?



☐ In welcher Reihenfolge passiert was?

Wiederholung

Die einzelnen Etappen von der Bundestagswahl bis zur Bildung einer Regierung werden auf Pappe geschrieben und von den Schülerinnen und Schülern in die richtige Reihenfolge gebracht.

☐ „Wenn ich Kanzler von Deutschland wär’...“

Einzel- oder Gruppenarbeit

Auf der Internetseite des Bundeskanzlers Gerhard Schröder besteht unter der Rubrik „Bundeskanzler für Kids“ die Möglichkeit, in das Gästebuch des Kanzlers zu schreiben. Dabei können neben Grüßen auch Ideen und Wünsche an den Kanzler geschickt werden. Dass darauf sogar besonderer Wert gelegt wird, zeigt die Überschrift des Gästebuchs: „Wenn ich Bundeskanzler wär’...“. Zuerst sollten die Kinder also überlegen, was sie machen würden, wenn sie Bundeskanzler wären. Dazu kann evtl. das Lied von Rio Reiser „König von Deutschland“ Anregungen liefern.

Gemeinsam kann eine oder können mehrere Nachrichten an den Bundeskanzler verfasst werden, die dann von einer Delegation oder der Lehrerin/ dem Lehrer per Email an den Kanzler gesendet wird. Ob der Kanzler vielleicht sogar antwortet?

■ Ministerien

Partner- oder Kleingruppenarbeit

In Partner- oder Kleingruppenarbeit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem der 13 Ministerien. Die Auswahl kann nach dem Interesse der Schülerinnen oder per Los getroffen werden. Geht es nach Interessensgebieten, ist es evtl. ratsam, nicht alle Ministerien zu behandeln, dafür aber in größeren Gruppen zu arbeiten. Eine Gruppe kann sich auch mit dem Bundeskanzler, seinen Aufgaben und Funktionen befassen.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen Plakate, in denen sie ihr Ministerium und die entsprechende Ministerin, den entsprechenden Minister vorstellen. Der Entwurf eines Logos oder eine passende Zeichnung für das jeweilige Ministerium rundet die Arbeit ab.

 www.bundesregierung.de

■ Die Wahl im Klassenzimmer

Projektarbeit

Der Bundeskanzler wird nicht direkt vom Volk, sondern von den bei der Bundestagswahl gewählten Volksvertretern gewählt. Bei den Bundestagswahlen wird allerdings bereits mit den Kanzlerkandidaten der großen Parteien geworben. Nachdem die Wahlvorgänge nochmals besprochen und evtl. an der Tafel festgehalten wurden, können in der Schulklasse eine Bundestags- und Bundeskanzlerwahl nachgestellt werden:

I. Bundestagswahl

Die Klasse wird per Los in Wähler/innen und Politiker/innen geteilt. Die Politiker/innen werden wiederum per Los einer fiktiven Partei zugeordnet (evtl. über farbige Lose), wobei die Parteien unterschiedlich groß sind. Jede Partei bestimmt aus ihrer Gruppe eine/n Kanzlerkandidaten, den sie öffentlich bekannt gibt. Nun können die Wählerinnen sich für eine Partei in geheimer Wahl entscheiden. Die Stimmen werden ausgezählt und so die Siegerpartei ermittelt.

II. Bundeskanzlerwahl

Jede Partei bekommt so viele Stimmen für die Bundeskanzlerwahl übertragen, wie sie selber bekommen hat. Mit diesen Stimmen wird nun eine/r der Kandidaten/innen zum Bundeskanzler oder zur Bundeskanzlerin gewählt. Beispiel: Eine Partei hat bei der Wahl acht Stimmen von den Wähler/innen bekommen. Nun kann sie sich mit acht Stimmen an der Wahl des Bundeskanzlers beteiligen.

Bei Stimmengleichheit kommt es zur Stichwahl, bei der sich ggf. der Lehrer bzw. die Lehrerin beteiligt. Natürlich wird der Bundeskanzler /die Bundeskanzlerin der Schulklasse mit dem Original oder einem selbst verfassten Amtseid vereidigt (Originaltext siehe Grundgesetz, Art. 56).

 **Tipp:** www.bundeskanzler.de

Auf der Internetseite des Bundeskanzlers findet man neben dem erwähnten Gästebuch auch zwei Spiele, die sich mit den Ministerien bzw. den amtierenden Minister/innen befassen: „Minister-Klick“ ist eine Übung, einen Minister möglichst schnell zu erkennen und den Namen zu wissen und „Ministry – das Spiel“ ist ein Memory mit acht Ministerien. Außerdem erzählt der Bundeskanzler in einer Regierungsfibel von seinen Aufgaben und Arbeitstagen. Es lohnt sich, dort einmal vorbeizuschauen.



Auf Bongo geht alles drunter und drüber. Obwohl es mittlerweile Volksvertreter gibt, die sich im Bongotag beraten. Damit aber wirklich etwas passiert, fehlt noch ein Kapitän. Und ein Kapitän braucht eine Mannschaft.

Wie nennt man den Kapitän von Deutschland?

Wie nennt man seine Mannschaft?

In welcher Reihenfolge passiert was?

Die Abläufe in der Politik sind durcheinander gekommen.

Schreibe Nummern vor die Kästchen, sodass die Reihenfolge wieder stimmt.

- Die Abgeordneten wählen den **Bundeskanzler**.
- Der Bundeskanzler und die Minister werden von den Abgeordneten im Parlament **kontrolliert**.
- Alle vier Jahren sind **Bundestagswahlen**. Alle Bewohner des Landes wählen Volksvertreter, die auch Abgeordnete genannt werden.
- Der Bundeskanzler bestimmt seine Mannschaft, die **Ministerinnen und Minister**. Die Ministerinnen und Minister sind für ein Spezialgebiet verantwortlich.

Kanzler oder König? Hier stimmt doch etwas nicht! Heißt „K“ jetzt König oder Kanzler? Ergänze das richtige Wort in den folgenden Sätzen.

K wird, wessen Vater und Großvater auch schon

K waren.

Der K wird von den Abgeordneten kontrolliert.

Ein K regiert sein Leben lang.

Der K wird von den Abgeordneten des Bundestages gewählt.

Ein K regiert vier Jahre, bis zur nächsten Wahl.

Der K kann machen, was er will.



Inhalt

Auf Bongo gibt es keine Gesetze. Vielleicht geht deswegen alles schief? Wieder ein Grund für die Fortsetzung der Mission „Politibongo“. Im Bundestag angekommen erzählen die Bongonauten Nine, ihrer Vertrauten im Bundestag, wieder von ihren Problemen.

Obwohl es auf dem Planeten Bongo nun einen Bongotag mit 100 Abgeordneten, einen Bongokanzler und Minister gibt, machen die Bewohner des Planeten trotzdem, was sie wollen. Und dabei wird im Bongotag über viele Dinge heftig diskutiert. Der Bongokanzler hat sogar eine Ansprache ans Volk gehalten.

„Erzählen und Reden reicht eben nicht.“ sagt Nine und erklärt, wie es in Deutschland mit den Gesetzen funktioniert. **Gesetze** sind Spielregeln für das Zusammenleben, nach denen sich alle richten müssen. Sie werden in allen Einzelheiten aufgeschrieben und von Fachleuten „mindestens 100 Mal“ beraten und geändert. Aber erst wenn die Mehrheit der Abgeordneten für den Gesetzentwurf stimmt, wird er zu einem richtigen Gesetz. Der **Bundestagspräsident** oder eine/r seiner Vertreter/innen leitet die Abstimmung im **Plenarsaal**. Die Abgeordneten stimmen per Handzeichen ab. Bei einem sehr knappen Ergebnis kommt es zu einem „**Hammelsprung**“. Das bedeutet, dass alle Abgeordneten den Saal verlassen und ihn durch eine von drei Türen wieder betreten. „Ja“, „Nein“ und „Enthaltung“ steht über den Türen. Je nachdem welcher Meinung die Abgeordneten sind, wählen sie die entsprechende Tür. Die Hereinkommenden werden an jeder Tür gezählt. Dadurch kommt man zu einem genauen Abstimmungsergebnis.

Mit einer Abstimmung durch den „**Hammelsprung**“ sollen Zweifelsfälle bereinigt werden. Dieses Abstimmungsverfahren geht auf ein Intarsienbild über einer Abstimmungstür im Berliner Reichstagsgebäude zurück. Das Bild zeigt den blinden Polyphem aus der griechischen Sage, der seine Hammel zählt. An die Bäuche dieser Tiere haben sich Odysseus und seine Gefährten geklammert und konnten so unbemerkt aus der Gefangenschaft fliehen.

Gesetzgebung

Die Gesetzgebung ist in einem Rechtsstaat das wichtigste Mittel politischer Steuerung. Bundesgesetze werden vom Bundestag beschlossen. Gesetzentwürfe können von Bundestagsabgeordneten, vom Bundesrat oder der Bundesregierung eingebracht werden. Werden sie im Parlament angenommen, werden die Entwürfe an den Bundesrat weitergeleitet. Bei Uneinigkeit von Bundesrat und Bundestag kann vom Bundesrat innerhalb von drei Wochen nach Erhalt der Gesetzesvorlage ein Vermittlungsausschuss einberufen werden. Stimmt der Bundesrat zu, fertigt der Bundespräsident nach Gegenzeichnung durch die Regierung das Gesetz aus. Anschließend wird das neue Gesetz im Gesetzesblatt veröffentlicht.



www.bundestag.de/info/gesgeb/index/html



Abstimmung per Handzeichen



Vor dem Film: Regeln über Regeln

Vor dem Film kann in einem Unterrichtsgespräch gesammelt werden, welche Bereiche es gibt, in denen man sich an Regeln halten muss. In der Pause, auf dem Schulhof, im Unterricht, zuhause, beim Sport, bei Spielen, ...

Es kann genauer herausgearbeitet werden, um welche Regeln es sich handelt, und warum diese Regeln sinnvoll sind.

Fragen können dabei sein

- Welche Regeln haben wir in der Klasse?
- Wo treffen wir in unserem Alltag auf Regeln?
- Welche Regeln sind das?
- Warum gibt es diese Regeln?
- Wer hat sie beschlossen?
- Was würde passieren, wenn es diese Regel nicht gäbe?
- Gibt es Regeln, die euch stören?
- Gibt es Regeln, die ihr sinnvoll findet?
- Gibt es Regeln, an die sich alle halten müssen?

Überleitung zum Film

Auf dem Planeten Bongo stellt man fest, dass ein Zusammenleben ohne Regeln nicht so gut funktioniert. Daher startet das Raumschiff Politibongo wieder in geheimer Mission zur Erde.

Fragen nach dem Film

- Wer entscheidet darüber, was in Deutschland ein Gesetz wird?
- Wieso ist es so wichtig, Gesetze so genau wie möglich aufzuschreiben?
- Wieso heißt es, Gesetze werden „verabschiedet“?
- Was passiert bei einem „Hammelsprung“ im Bundestag?
- Woher kommt der Name „Hammelsprung“?

☐ Regeln im Schulalltag

Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit

Gesetze sind Spielregeln für das Zusammenleben. Auch innerhalb der Schulen gibt es viele unterschiedliche Regeln, die von Schülerinnen und Schülern, zum Teil aber auch von Lehrerinnen und Lehrern beachtet werden müssen. Gemeinsam mit der Klasse wird überlegt, welche Regeln aus dem Schulalltag ihnen bewusst sind.

Fragen an die Klasse

- Welche Regeln regeln das Miteinander in der Schule und in unserer Klasse?
- Gibt es „ungeschriebene Gesetze“?
- Gibt es besondere Regel für den Unterricht, für den Sitzkreis, für die Pause?
- Was sagt die Hausordnung und wer hat sie gemacht? Ist eine Hausordnung ein Gesetz?
- Was passiert, wenn ich mich nicht an die Hausordnung halte?

Die Hausordnung

Gemeinsam kann die Hausordnung unter die Lupe genommen werden.

- Wieso gibt es eine Hausordnung?
- Was regelt eine Hausordnung?
- Welche Regeln brauchen wir?
- Welche Regeln fehlen uns?
- Welche Regeln finden wir überflüssig?

■ Das Jugendschutzgesetz (JuSchG)

Unterrichtsgespräch, Einzel- oder Gruppenarbeit

Das Jugendschutzgesetz (JuSchG), das der Bundestag mit der Zustimmung des Bundesrates am 23. Juli 2002 verabschiedet hat, kann Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, dass die Gesetzgebung des Bundes auch sie betrifft. Zuerst einmal wird in dem Gesetz festgeschrieben, wie Kinder bzw. Jugendliche definiert werden:

§ 1 (1) Im Sinne dieses Gesetzes

1. sind Kinder Personen, die noch nicht 14 Jahre alt sind,
2. sind Jugendliche Personen, die 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind.

Bereiche, die in diesem Gesetz für Jugendliche geregelt werden, sind u. a. der Besuch von Gaststätten (§ 4), Tanzveranstaltungen (§ 5) und Spielhallen (§ 6), der Genuss von alkoholischen Getränken (§9) und Tabakwaren (§ 10). Regelungen zum Besuch von Filmveranstaltungen (§ 11) und die gesetzlich festgelegte Kennzeichnung von Altersfreigaben für Filme (Freiwillige Selbstkontrolle Kino) und Computerspiele (§ 14) können in der Klasse erläutert und unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit diskutiert werden. Dazu kann das Jugendschutzgesetz in Auszügen behandelt werden.



www.bundesrecht.juris.de/bundesrecht/juschg/



■ Ausgehverbot für Kinder

Debatte im Klassenzimmer

Anfang des Jahres 2004 sprach sich der CSU-Generalsekretär Markus Söder für ein Ausgehverbot für Kinder unter 14 Jahren nach 20 Uhr aus. Dies sorgte allgemein für Diskussionen. Anhand des kurzen Artikels soll die Idee eines Ausgehverbots für Kinder in der Klasse diskutiert werden. Eventuell können Argumente zuerst gesammelt und an der Tafel notiert werden. Anschließend wird die Klasse in Pro und Kontra aufgeteilt und ein Gesetz dazu debattiert. Zum Schluss wird abgestimmt.

Fragen zur Debatte können sein:

- Warum schlägt Herr Söder ein solches Gesetz vor?
- Was würde sich in eurem Alltag durch solch ein Gesetz verändern?
- Was macht ihr nach 20 Uhr?

CSU will gegen Jugendkriminalität vorgehen

Wenn es nach dem Willen des CSU-Generalsekretärs Söder geht, dann ist das Jugendschutzgesetz bald um einen Paragraphen reicher: ein Abendausgehverbot für Jugendliche unter 14 Jahren. Nach Vorstellung Söders sollten diese Kinder künftig am Abend nach 20 Uhr nur noch in Begleitung eines Erwachsenen das Haus verlassen dürfen. Er fordert außerdem, dass Eltern, die ihre Kinder verwaarloosen lassen, vom Staat stärker zur Verantwortung gezogen werden. In einem Beitrag für „Bild am Sonntag“ am 4. Januar verlangte Markus Söder, eine entsprechende Regelung ins Jugendschutzgesetz aufzunehmen.

Sozialhilfe kürzen bei Verwahrlosung?

Der CSU-Politiker begründete seinen Wunsch mit der zunehmenden Jugendkriminalität. Er wies darauf hin, dass früher Ladendiebstahl ein klassisches „Kinderdelikt“ gewesen sei, jetzt griffen schon 14-Jährige immer häufiger zur Waffe, begingen Körperverletzungen oder griffen zu Drogen. Er verwies darauf, dass der familiäre Hintergrund bei vielen Kindern, die in die Kriminalität abdrifteten, eine große Rolle spiele. CSU-Generalsekretär Söder forderte deshalb, dass Eltern, die sich nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern, schneller mit Maßnahmen vonseiten des Staates rechnen müssten. Eltern solle in einem solchen Fall das Sorgerecht schneller entzogen werden können. Außerdem verlangte er die Möglichkeit, Kindergeld und Sozialhilfe zu kürzen. Mit diesen beiden Maßnahmen will die CSU nach den Worten ihres Generalsekretärs die Kinderkriminalität bekämpfen.

„Weltfremd und unsinnig“

Für diesen Vorschlag hat Bundesfamilienministerin Renate Schmidt nur ein Kopfschütteln übrig. Es gehe nicht an - so Schmidt - Kindern am Abend Besuche bei Großeltern oder Freunden in der Nachbarschaft zu verbieten. Und für den Besuch von Gaststätten und Diskotheken gebe es bereits Gesetze, so die Ministerin, die ausreichenden Schutz böten. Den CSU-Vorschlag nannte sie daher „weltfremd und absolut unsinnig!“.

quer, 8. Januar 2004



<http://www.br-online.de> (mit der Möglichkeit im Internet abzustimmen)



☐ ■ ■ **Der Klassenrat**

Fortlaufendes Projekt für jede Klassenstufe

Die Einrichtung eines Klassenrats hat eine lange pädagogische Tradition. Bereits Janusz Korczak verfolgte damit das Ziel, die Stellung der Kinder im Schulleben zu stärken. In den Sitzungen des Klassenrates lernen die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig zuzuhören und gegensätzliche Standpunkte zu bedenken. Im Klassenrat werden Probleme angesprochen und Regeln für das Miteinander aufgestellt. Der erste Schritt des Lernens von Regeln ist das eigene Aufstellen und Erfinden von Regeln. Jedes Problem, das in einer Klassengemeinschaft auftritt, kann daher die Frage aufwerfen:

- Brauchen wir eine Regel, damit so etwas nicht mehr vorkommt?
- Wie könnte so eine Regel aussehen?

Im zweiten Schritt wird die Anwendung dieser Regeln in konkreten Situationen reflektiert.

i Literatúrauswahl zum Thema Klassenrat

Stähling, Reinhard: *Der Klassenrat – Fortführung reformpädagogischer Praxis*. S. 197–207

Göb, Martin: *Klassenrat. Unbequem aber klasse!* S. 208–214

Beides in: *Kinder beteiligen – Demokratie lernen? Beiträge zur Reform der Grundschule – Band 116, Vorstand des Grundschulverbandes – Arbeitskreis Grundschule e.V., Frankfurt am Main, 2003*

Partizipation in der Grundschule. In: *Grundschulzeitschrift* Heft 157, 16. Jg., 2002, S. 6–8

Bergk, Marion: *Streitkultur statt Gewalt*. In: *Grundschulunterricht* 49. Jg. H. 1, S. 9–19, 2002

Friedrich, Annerose & Kliener, Irmhild: *Der Klassenrat. Demokratie lernt man am Besten von Anfang an*. In: *Praxis Schule*, 5–10, 8. Jg., H. 5, S. 30–31, 1997



Abgeordneter bei der Arbeit



Bundestagsabgeordnete



Welche Regeln kennst du aus deinem Alltag?

Was würde passieren, wenn es diese Regeln nicht gäbe?

Gibt es Regeln, die dich stören? Welche?

Was sind Gesetze? Kreuze an.

- Vorschläge für den Umgang miteinander.
- Spielregeln für das Zusammenleben, an die sich alle halten müssen.
- Regelungen, damit nicht alles drunter und drüber geht.
- Vorschriften, die den Spaß verderben.
- Regeln, an die sich nur Deutsche halten müssen, die auch gewählt haben.

Was passiert bei einem „Hammelsprung“ im Bundestag?



Inhalt

Trotz der ausgeklügelten Abfanganlage des Haustechnikers Bierkant gelingt es dem Raumschiff Politibongo wieder einmal, in das Reichstagsgebäude zu fliegen. Nur leider landet es diesmal in der **Abgeordneten-Lobby** des Bundestages. Lomo, der Bordtechniker, erkundet die Umgebung und gerät in die Tasche einer Abgeordneten. Auf der Suche nach Lomo erfahren Siri und Käpt'n Mosch von Nine, dass der **Bundestag** nicht nur aus dem Plenarsaal besteht. Vielmehr gibt es auch noch **Büros für alle Abgeordneten, Sitzungsräume verschiedener Größe und eine Cafeteria**.

Der Bundstag ist ein Haus mit 1.000 Zimmern. Zudem hat jede/r Abgeordnete ein **Büro in seinem Wahlkreis**, das heißt in dem Ort, wo er gewählt worden ist. Im **Plenarsaal** treffen sich die Abgeordneten nur für die großen **Debatten**. Die Abgeordneten im Bongotag erledigen hingegen alle Arbeiten im Bongotag, sodass dort das reinste Chaos herrscht: Es wird nicht nur debattiert, sondern auch gelesen, gegessen, telefoniert, ... So kann das nicht bleiben: Wer arbeiten will, braucht Platz. Mit dieser Erkenntnis verabschiedet sich die Crew der Politibongo für dieses Mal.

Gebäude des Deutschen Bundestages in Berlin

Seit der Schlüsselübergabe an den Bundestagpräsidenten Wolfgang Thierse im April 1999 dient das von dem britischen Architekten Sir Norman Foster umgebaute Reichstagsgebäude in Berlin als Sitz des Deutschen Bundestages. In dem Gebäude des ehemaligen **Reichstags** (gebaut nach den Entwürfen des Architekten Paul Wallot und 1894 eingeweiht) befinden sich der große Plenarsaal, die Büros und Empfangsräume des Bundestagspräsidenten, der Sitzungssaal des Ältestenrates, Büros der Leitung der Bundestagsverwaltung, sowie Sitzungssäle und Büros der fünf Fraktionen und die Presselobby.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Reichstagsgebäude befinden sich drei weitere Gebäude des Bundestages: Im **Paul-Löbe-Haus** befinden sich Sitzungssäle für die Ausschüsse und Teile der Verwaltung, im **Jakob-Kaiser-Haus** die Büros der Abgeordneten und der Fraktionen und im **Marie-Elisabeth-Lüders-Haus** am anderen Spreeufer der Wissenschaftliche Dienst, die Bundestagsbibliothek und das Parlamentsarchiv.

Die Aufgaben der Abgeordneten

Laut Verfassung sind Abgeordnete des Bundestages „an Aufträge und Weisungen nicht gebunden“. Ihre Verantwortung ergibt sich aus der mit dem Bundestagsmandat verbundenen moralischen Verpflichtung. Ihre Aufgaben bestehen hauptsächlich darin, an Sitzungen im Plenum, in den Ausschüssen, in den Fraktionen teilzunehmen, Drucksachen und Gesetzesvorlagen zu bearbeiten und innerparteiliche Aufgaben zu erfüllen. Dazu kommen Pressegespräche und die nicht unwesentliche Kontaktpflege im eigenen Wahlkreis, die oftmals am Wochenende stattfindet. So kommen Bundestagsabgeordnete nicht selten auf eine Wochenarbeitszeit von 70 bis 80 Stunden.

Vor dem Film

Als Einstieg zu dieser Folge bietet es sich an, vor dem Film zu sammeln, welche Vorstellung die Schülerinnen und Schüler von dem Arbeitsalltag der Abgeordneten haben. Fragen dazu:

- Was machen die Politiker den ganzen Tag?
- Wo arbeiten sie?
- Wie und wo wird Politik gemacht?

Nach dem Film

Nach dem Film kann dann gezielt darauf eingegangen werden, wie der Arbeitsalltag von Bundestagsabgeordneten aussieht. Einige Informationen dazu können dem Film entnommen werden.

Gesammelte Werke

Unterrichtsgespräch und Einzelarbeit

Alltag und Aufgaben eines Abgeordneten werden auf einer Wandzeitung gesammelt und evtl. mit Bildern von Abgeordneten aus Zeitungen versehen.

www.bundestag.de

**■ Terminplan eines Abgeordneten****Gruppenarbeit**

Anhand einiger Vorgaben über Tätigkeiten ist es die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eine fiktiven Zeitplan für eine/n Abgeordnete/n zusammenzustellen. Ein wichtiger Hinweis ist, dass Politiker eine Wochenarbeitszeit von 70 bis 80 Stunden haben.

Tipp**Ausflug in die Politik**

Wie im Film gesagt wurde, hat jede/r Abgeordnete des Bundestages auch ein Büro in dem eigenen Wahlkreis. Dort lässt sich sicherlich Einiges über den Arbeitsalltag und die Aufgaben der /des Abgeordneten erfahren. Vielleicht kann sogar ein Besuch in dem Büro oder ein Gespräch mit der /dem Abgeordneten organisiert werden, wenn er /sie da nächste Mal im Wahlkreis unterwegs ist. Alle Abgeordneten sind für die Bürgerinnen und Bürger auch per Email erreichbar.



Die grundsätzliche Email-Adressenformate für Abgeordnete des Bundestages lauten:
vorname.nachname@bundestag.de
 (für das Berliner Büro)
vorname.nachname@wk.bundestag.de
 (für das Büro im Wahlkreis)

Termine im Alltag eines/r Abgeordneten

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					Reise in den Wahlkreis		Rückreise nach Berlin

- Sitzung im Ausschuss
- Fraktionssitzung
- Vorbesprechung von Sitzungen
- Lesen und Vorbereiten von Gesetzesentwürfen
- Termine mit Pressevertretern absprechen
- Interviews geben
- Im Abgeordnetenbüro das Wochenprogramm besprechen
- Politischer Stammtisch
- Empfänge
- Vollversammlung der Partei

- Treffen in Arbeitsgruppen
- Eröffnungsreden im Wahlkreis vorbereiten und halten
- Austausch mit Bürgern aus dem Wahlkreis auf Volksfesten und Turnieren
- Besprechen mit Parteikollegen
- Begrüßung von Besuchergruppen aus dem Wahlkreis
- Training der Fußballmannschaft des Bundestages
- Rede für das Plenum vorbereiten
- Vortrag vorbereiten
- Teilnahme an politischen Diskussionsrunden
- Besuch im Wahlkreisbüro



Welches Problem mit der Politik gibt es auf dem Planeten Bongo? Beschreibe es kurz.

Was und wo? Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages verbringen nicht den ganzen Tag im Plenarsaal. Viele wichtige Aufgaben erledigen sie auch woanders. Aber welche Aufgaben erledigen sie wo? Verbinde die Tätigkeiten mit den richtigen Räumen.

telefonieren	Cafeteria
essen	
Reden vorbereiten	Büro
Zeitung lesen	
Reden halten	Plenarsaal
debattieren und abstimmen	
Interviews geben	Pressebereich

Die Abgeordneten haben nicht nur in Berlin, beim Bundestag, ein Büro, sondern auch dort, wo sie gewählt wurden. In ihrem Wahlkreis. Warum?



Inhalt

Bei ihrem fünften Besuch im Deutschen Bundestag landet das Raumschiff Politibongo versehentlich in der Poststelle, wo gerade die Briefe für die Abgeordneten aller Parteien sortiert werden. Nachdem Nine sie dort herausgeholt hat, erklärt sie den Gesandten des Planeten Bongo die Funktion von Parteien.

In einer **Partei** schließen sich Menschen zusammen, die dieselben politischen Ziele haben. Die meisten Parteien haben komplizierte Namen, sodass sie mit ein paar Buchstaben abgekürzt werden (**SPD, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, CDU/CSU, FDP, PDS**). Bei den Bundestagswahlen, bei denen die Volksvertreter gewählt werden, steht auf den **Wahlzetteln** neben dem Namen der **Kandidaten** auch die Partei. Im Plenum des Bundestages sind Abgeordnete von sechs Parteien vertreten, die entsprechend ihrer Parteizugehörigkeit zusammensitzen, in so genannten **Fraktionen**. Die Mitglieder einer Partei bzw. Fraktion sind sich bei politischen Entscheidungen meist einig, was bei Abstimmungen ein großer Vorteil ist. Mitglieder einer Partei bzw. Fraktion erkennt man daran, dass sie einander applaudieren. Käpt'n Mosch und seine Mannschaft sind beeindruckt. Im Bongotag läuft nämlich alles ganz anders. Zwar haben sich auch die Abgeordneten des Bongotages in unterschiedlichen Gruppen zusammengefunden, aber ansonsten herrschen bongolische Sitten. Mit Musikinstrumenten werden Reden gestört und politische Gegner mit Obst beschmissen.

Im Deutschen Bundestag gibt es Regeln, an die sich alle Abgeordneten halten müssen. Eine **Rednerliste** verhindert, dass es Streit um das Mikrophon gibt und niemand zu lange redet. Der **Bundestagspräsident** achtet darauf, dass die Regeln eingehalten werden.

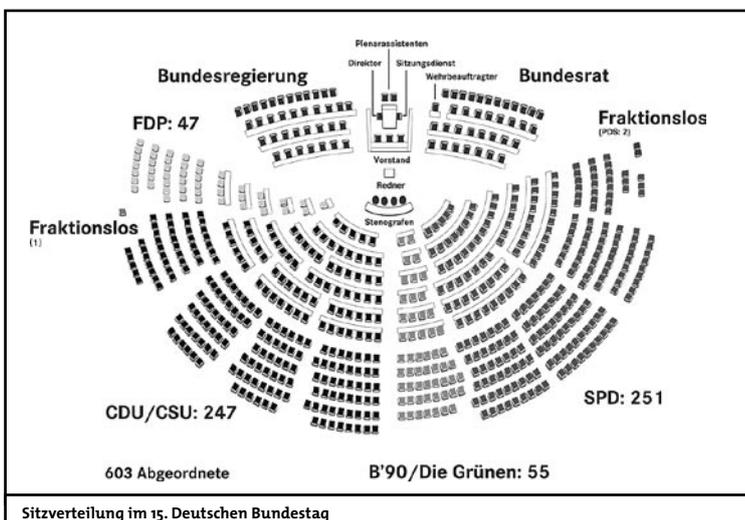
Zwischenfragen können die Abgeordneten von ihrem Platz aus stellen. Mit dem festen Vorsatz, Spielregeln für den Bongotag einzuführen, machen sich die Gesandten des Planeten Bongo auf den Heimweg.

Parteien und Fraktionen

„Ja zur Demokratie sagen, aber nein zu den Parteien, ist nicht möglich.“ (Bundestagspräsident Wolfgang Thierse).

Parteien sind ein verfassungsrechtlich notwendiger Bestandteil der Demokratie in Deutschland. Sie erfüllen im Wesentlichen zwei Funktionen. Als eine Vereinigung politisch Gleichgesinnter erarbeiten sie ausformulierte politische Programme und Vorschläge für die Lösung politischer Probleme („Programmfunktion“). Zudem liefern Parteien politisch ausgebildetes Führungspersonal (Rekrutierungsfunktion). Trotz der herausragenden Bedeutung der Parteien, sind lediglich drei Prozent der Wahlberechtigten Mitglied in einer Partei.

Fraktionen bündeln die im Bundestag vertretenen politischen Meinungen. Eine Fraktion bildet sich dann, wenn die Anzahl der Abgeordneten einer Partei (Sitze) über fünf Prozent des gesamten Bundestages liegt. Der 15. Bundestag hat 603 Mitglieder, fünf Prozent davon entsprechen 31. Daher sind im derzeitigen Bundestag vier Fraktionen vertreten: SPD (251 Sitze), CDU/CSU (248 Sitze), BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN (55 Sitze), FDP (47 Sitze) und zwei direkt gewählte, fraktionslose Abgeordnete der PDS. Seit dem Ausschluss aus der CDU/CSU-Fraktion am 14. November 2003 ist der Abgeordnete Martin Hohmann ebenfalls fraktionslos.



Parteien im Netz:

- www.spd.de
 - www.cdu.de
 - www.csu.de
 - www.gruene.de
 - www.fdp.de
 - www.pds-online.de
- Fraktionen im Netz:
- www.spdfrak.de
 - www.cducusu.de
 - www.gruene-fraktion.de
 - www.fdp-fraktion.de



Fragen nach dem Film

- Was ist eine Partei?
- Welche Parteien gibt es?
- Welche Parteien sind im Bundestag vertreten?
- Was ist eine Fraktion?

Wie bei uns im Unterricht!

Unterrichtsgespräch

Eine Sitzung im Plenarsaal des Bundestages erfordert ähnliche Regeln wie eine Unterrichtsstunde oder ein Gesprächskreis. Daher sind es Regeln, die Schülerinnen und Schüler bereits kennen oder gut nachvollziehen können, z. B. wenn eine/r redet, müssen die anderen zuhören und dürfen nicht stören. Fragen dürfen gestellt werden, wenn man sich meldet. Eventuell gibt es auch in der Klasse ein Signal ähnlich wie die Glocke des Bundestagspräsidenten, das hilft, die Regeln durchzusetzen. Mit diesem Vergleich können die Regeln des Bundestages von den Schülerinnen und Schülern nachvollzogen und eigene Regeln noch einmal bewusst gemacht werden.

Vielleicht kann auch ein Unterricht einmalig wie eine Plenarsitzung gestaltet werden, mit Präsidium, Glocke und Rednerliste mit zeitlich begrenzter Redezeit (für Referate zu einem Thema).

Bundestagswahl im Fantasialand

Gruppenarbeit

Auf dem Stimmzettel für die Bundestagswahl sind wesentlich mehr Parteien vertreten als dann letztlich im Bundestag. So gibt es viele kleinere Parteien, die sich ein bestimmtes Anliegen zum politischen Ziel gemacht haben. Dieses Ziel ist oft bereits am Namen ablesbar. Zum Beispiel: die Tierschutzpartei, die Autofahrerpartei, die Familienpartei, Die Grauen, Die Frauen, die Partei Bibeltreuer Christen (PBC), etc. Welches Anliegen würde den Schülerinnen und Schülern für eine Partei einfallen? Wie könnte eine Partei heißen, die dieses Ziel vertritt?

Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht darin, sich in Gruppen Fantasieparteien zu überlegen und Wahlplakate für diese erfundene Partei zu entwerfen, evtl. als Collage mit Bildern aus Zeitschriften. Natürlich ist es auch wichtig, eine entsprechende Abkürzung für den Parteinamen zu finden und das Plakat möglichst überzeugend zu präsentieren. Anschließend kann in der Klasse die beste Partei mit dem besten Plakat gewählt werden. Natürlich geheim.

Kurz und Lang

Unterrichtsgespräch

Die Namen der Parteien sind so lang, dass oftmals nur die Abkürzungen benutzt werden. Nur eine der fünf im Bundestag vertretenen Parteien wird nicht abgekürzt. Trotzdem ist es sinnvoll, sich die Namen einmal genauer anzugucken. Mit Linien können die Namen mit ihren entsprechenden Abkürzungen verbunden werden.

PDS	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPD	Freie Demokratische Partei
BÜNDNIS' 90/	
DIE GRÜNEN	Christlich Demokratische Union
CDU	Partei des Demokratischen Sozialismus
FDP	BÜNDNIS' 90 / DIE GRÜNEN

Rot / Gelb / Grün / Schwarz

Jede Partei wird mit einer bestimmten Farbe in Verbindung gebracht. Diese Zuordnung kann zu den Namen und den Abkürzungen zusätzlich noch angesprochen werden. Nur so ist es Kindern möglich zu verstehen, wenn beispielsweise von der rot-grünen Regierung gesprochen wird.



Besuch aus der Partei

Projekt

Jede der im Bundestag vertretenen Parteien hat einen eigenen Jugendverband. Vielleicht ist es möglich, eine Vertreterin oder einen Vertreter aus einem der Jugendverbände in den Unterricht einzuladen. Sie sind sicherlich gerne bereit, über ihre Partei und ihre Motivation, in diese Partei einzutreten, zu berichten. Für die Schülerinnen und Schüler wird Parteizugehörigkeit so konkreter, zumal wenn es sich um Jugendliche handelt, die auch einiges darüber erzählen können, was in den Jugendverbänden stattfindet.

(Adressen der Jugendverbände der Parteien siehe Adressteil.)

Wahlplakate erklären

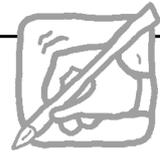
Unterrichtsgespräch

In Wahlkampfzeiten sind die Schulwege der Kinder gepflastert mit Plakaten, auf denen mit einfachen Slogans Parteien um Wählerstimmen werben. Dabei wird gerade auch immer mit Bildungspolitik und Politik für Kinder geworben. Was wollen die Politiker mit ihren Plakaten vermitteln? Die Aussage der Wahlplakate zu entschlüsseln und die darin enthaltenen Botschaften zu erklären, kann für Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Bildkompetenz und Politikmündigkeit sein.

Wahlplakate aller Parteien zur Bundestagswahl 2002 finden Sie auf der Internetseite der Universität Münster, die diese in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt hat: <http://egora.uni-muenster.de/deinewahl/wahlplakate>.

Beispiele für bildungspolitische Wahlplakate:





Die Bongolen wissen nicht, was eine Partei ist. Kannst du es ihnen erklären?

Zwischen den Namen der Bundestagsparteien haben sich drei Fantasieparteien versteckt.

Findest du sie?

PDS	UPS	DSP
BÜNDNIS '90 / DIE GRÜNEN		SPD
DFP	CDU	FDP

Im Bundestag gibt es Regeln, an die sich alle halten müssen.

Eigentlich sind es dieselben wie im Unterricht. Welche Regeln sind das?



Inhalt

Diesmal landet das Raumschiff Politibongo im Deutschen Bundestag direkt im Plenarsaal. Dort treffen die Gesandten nicht wie erwartet Nine, sondern ihre Kollegin Mara. Ihr erzählen sie, was auf ihrem Planeten diesmal schief gelaufen ist. Die Regierung von Bongo hat viele gute Pläne, aber kein Geld. Zwar haben sie schon die Schlösser von König Schludo verkauft, aber der Verkehrsminister hat einfach alles ausgegeben. Jetzt ist schon wieder kein Geld mehr in den Kassen, um etwas von den guten Ideen umsetzen zu können. Woher bekommt die deutsche Regierung ihr Geld?

In Deutschland bekommt die Regierung Geld von den Bürgerinnen und Bürgern. Alle die Geld verdienen bezahlen **Steuern**, das heißt, sie geben einen Teil ihres Einkommens an die Regierung ab. Damit dieses Geld gerecht verteilt wird, schreibt die Regierung einen **Haushaltsplan**. Dafür schätzt der **Finanzminister**, wieviel Geld durch die Steuereinnahmen zur Verfügung steht. Anschließend sagen alle anderen Minister, wieviel Geld sie für ihre Pläne brauchen. Aber nur, wenn die Mehrheit des Bundestages dem Haushaltsplan zustimmt, wird es auch so gemacht. So wird durch das Parlament kontrolliert, wofür die Regierung das Geld der Bürgerinnen und Bürger ausgibt.

Bevor sich die Bongonauten verabschieden, bekommen sie von Mara den Rat, genau darauf zu achten, dass sie nicht mehr ausgeben, als sie einnehmen. „Unsere Politiker verschätzen sich da nämlich manchmal.“

Steuern

Steuern sind die Haupteinnahmequelle des Staates. Wofür und in welcher Höhe Steuern gezahlt werden müssen, ist in den Steuergesetzen festgeschrieben. Unterschieden werden kann zwischen direkten und indirekten Steuern. **Direkte Steuern** sind z. B. die Lohn- und Einkommenssteuer, die Kfz-Steuer und die Erbschaftsteuer. Hier ist für die Steuerzahler nachvollziehbar, wieviel Steuern sie zahlen. Einige dieser Steuern sind nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelt. **Indirekte Steuern**, z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Sekt- oder Kaffeesteuer sind im Preis des jeweiligen Produkts enthalten. Die Steuereinnahmen werden zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufgeteilt.

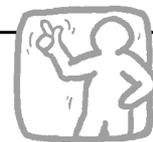
Der Haushaltsplan

Die Aufstellungsphase des Haushaltsplans wird durch ein jährliches Rundschreiben des Bundesfinanzministers eingeleitet. In dem Schreiben fordert er die obersten Bundesbehörden auf, ihren Ausgabenbedarf anzugeben. Diese Angaben bilden die Grundlage für den Entwurf des Haushaltsplans, der von der Bundesregierung beschlossen wird. Außerdem muss die Regierung angeben, wie diese Ausgaben mit regulären (Steuer-)Einnahmen oder notfalls auch mit Krediten bezahlt werden sollen.

Der fertige Entwurf des Haushaltsplans wird von der Regierung gleichzeitig an den Bundestag und den Bundesrat weitergeleitet. Im Bundestag wird dieser Haushalt wie ein Gesetz behandelt. Zuerst beschäftigt sich der Haushaltsausschuss mit dem vorgelegten Entwurf. Nach drei Lesungen im Bundestag und der Zustimmung des Bundesrates (ggf. nach Einberufung des Vermittlungsausschusses) kann das Haushaltsgesetz vom Bundeskanzler und von Bundesfinanzminister unterzeichnet werden. Nachdem der Bundespräsident ebenfalls unterschrieben hat, wird es im Bundesgesetzblatt verkündet. Die Bundesregierung muss sich an dieses Gesetz halten. Mehr Geld darf sie nicht ausgeben. Die Ausgaben des Bundeshaushalts werden auf diese Weise jeweils für ein Jahr festgelegt.



Finanzminister Hans Eichel



□ „Bongostazien“

Gruppenarbeit

Wie im Film können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen überlegen, wie sie eine gewisse Anzahl an „Bongostazien“ (= Pistazien) ausgeben können. Zunächst werden im Unterrichtsgespräch Ideen gesammelt, wofür sie als Ministerin oder Minister gerne Geld ausgeben würden. Die Lehrerin / der Lehrer notiert die Vorschläge an der Tafel und schreibt anschließend die Kosten dazu, im Rahmen von drei bis zehn „Bongostazien“. Ganz ausgefallene Ideen können aber auch schon mal 12 „Bongostazien“ kosten.

Nun bekommen alle Gruppen dieselbe Anzahl an „Bongostazien“ (30 Stück), mit der sie nun einen Haushaltsplan aufstellen müssen. Es dürfen nicht mehr als die vorgegebene Zahl an „Bongostazien“ ausgegeben werden. Anschließend wird über die verschiedenen Haushaltspläne im Plenum abgestimmt. Mal sehen, welcher Haushaltsplan nicht angenommen wird. Dann muss nachgebessert werden.

■ Klassenkassenhaushaltsplan

Unterrichtsgespräch

Viele Klassen besitzen eine Klassenkasse, in die regelmäßig von allen Schülerinnen und Schülern einbezahlt wird. Im Klassenrat kann überlegt werden, wofür das Geld in der Klassenkasse ausgegeben werden soll. Es ist auch möglich, auf eine bestimmte Ausgabe-summe zu sparen. Es kann ausgerechnet werden, wann diese Summe voraussichtlich erreicht sein wird. Der Klassenhaushaltsplan tritt nur in Kraft, wenn die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler dafür ist. Und so wird es dann auch gemacht.

■ Rund um den Haushaltsplan

Erstellen einer Wandzeitung

Schülerinnen und Schüler bietet die Arbeit an einer Wandzeitung die Möglichkeit, sich in verschiedenen Sozialformen (Kleingruppen-, Partner- oder Einzelarbeit) mit komplexen Themen auseinander zu setzen. Der Themenbereich „Steuern, Haushaltsplan, Ausgaben der Staatsfinanzen“ lässt sich in viele Einzelfragen unterteilen, die in einer Wandzeitung geklärt werden können.

Dies könnten z. B. folgende Fragen sein

- Warum gibt es Steuern?
- Wer entwirft den Haushaltsplan?
- Welche Instanzen durchläuft der Haushaltsplan vom Entwurf bis zum Gesetz?
- Was ist der Haushaltsausschuss?
- Wieviel Steuern nimmt der Staat jedes Jahr ungefähr ein?
- Was sind indirekte bzw. direkte Steuern?
- Was ist die Mehrwertsteuer?
- Bezahlen Kinder auch Steuern?
- Wieviel kostet eine Schachtel Zigaretten?
- Wie hoch ist die Tabaksteuer?
- Wieviel verdient der Staat an einem Liter Benzin?
- Was wird mit den Steuergeldern alles bezahlt? (z. B. Kindergeld)
- Was würde passieren, wenn niemand mehr Steuern zahlen würde?
- Was kostet unsere Schule den Staat?



Den aktuellen Haushaltsplan finden Sie im Internet unter folgender Adresse:

<http://www.bundesfinanzministerium.de>

Weitere Informationen zu Steuern und Finanzen finden Sie auch unter der Internetadresse

<http://www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-,470/Steuern-und-Finanzen.html>



Es gibt wieder ein Problem mit der Politik auf dem Planeten Bongo. Was ist es diesmal?

Beschreibe es kurz.

Käpt'n Mosch soll vor dem Bongotag von seiner Mission berichten.

Leider hat er schon wieder alles vergessen. Kannst du seine Wissenslücken füllen?

In Deutschland bekommt der Staat von allen Bewohnern des Landes etwas von ihrem Lohn ab. Diese Abgaben nennt man .

Der Finanzminister überlegt, wie viel Geld so in die Staatskasse kommt.

Er fragt alle , wieviel Geld sie brauchen.

Danach wird der aufgestellt.

Darüber, ob es dann auch wirklich so gemacht wird, entscheidet der .

Verteile dein Staatsvermögen von 20 „Bongostazien“ auf die einzelnen Bereiche.

Eine Zeile ist für eine eigene Idee noch frei. Pass auf, dass du nicht zuviel aus gibst!

Kosten in „Bongostazien“

Kinderspielplätze	
Neue Schulbücher	
Umweltschutz fördern	
Mehr Computer für Schulen	
Polizei	
Schnellere Züge	
Flüge ins All	
Hilfe für Entwicklungsländer	



Inhalt

Bei seinem siebten Besuch landet das Raumschiff Politibongo im Vorratskeller des Deutschen Bundestages. Käpt'n Mosch und Siri suchen Mara auf und berichten von dem neuesten Problem auf Bongo. Immer mehr Plätze im Bongotag bleiben leer, weil die Abgeordneten sich ihre Arbeit im Parlament nicht leisten können. Schließlich verdienen sie als Politiker kein Geld. Wie sollen sie da ihre Familien ernähren? Politik auf Bongo wird also nur noch von den reichen Abgeordneten gemacht, die es sich leisten können. Aber diese kennen die Probleme der Normalbürger nicht. Und dann gibt es auch noch Politiker, die sich für ihre politische Arbeit von Firmen bezahlen lassen, dafür aber auch die Politik machen, die den Firmen gefällt. Das ist doch nicht unabhängig!

Mara erklärt: In Deutschland werden Politiker vom Staat bezahlt, damit sie in Ruhe und vor allem unabhängig ihrer Aufgabe nachgehen können. Zusätzlich anfallende Kosten, die durch die Arbeit im Bundestag entstehen, werden ebenfalls übernommen. Die Bezahlung der Abgeordneten wird **Diäten** genannt, so genanntes Tagegeld. Dadurch bleiben die Abgeordneten in ihrer Arbeit unabhängig, solange sie Mitglied des Bundestages sind und ihren eigentlichen Beruf nicht ausüben können. Im Bundestag sind ganz verschiedene Berufe vertreten: z. B. Lehrer/innen, Landwirte, Pfarrer. Die meisten Abgeordneten sind Lehrer/innen oder Verwaltungsbeamte.

Mit der Idee, auch auf Bongo Diäten für die Volksvertreter einzuführen, verabschieden sich die Gesandten und fliegen zurück zu ihrem Planeten Bongo.

Diäten

Abgeordnete haben „Anspruch auf angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung.“ (Artikel 48, Grundgesetz). Sie erhalten daher für ihr Mandat im Bundestag eine Entschädigung für Verdienstaussfälle, so genannte Diäten (von französisch diète: die tagende Versammlung). Die Höhe der Diäten wird auf der Grundlage einer Empfehlung des Bundestagspräsidenten vom Bundestag beschlossen. Das heißt, die Abgeordneten bestimmen die Höhe ihrer Diäten selbst. Ab 2003 beträgt diese Entschädigung monatlich 7.009 Euro. Diäten sind steuerpflichtig. Urlaubs- und Weihnachtsgeld gibt es nicht.

Kostenpauschale

Zusätzlich zu den Diäten erhalten Abgeordnete für durch das Mandat entstehende Aufwendungen eine steuerfreie Kostenpauschale. Mit dieser Pauschale sollen die Kosten für das zusätzliche Büro im Wahlkreis, Reisekosten im Rahmen des Mandats sowie Unterkunft und Verpflegung in Berlin abgedeckt werden. Zu Beginn der 15. Wahlperiode betrug die Kostenpauschale 3.417 Euro



MdB Ilse Aigner, Elektroingenieurin



MdB Bernd Heynemann, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der AOK



Fragen vor dem Film

- Womit verdienen Politiker eigentlich ihr Geld?
- Ist „Politiker“ ein Beruf?
- Wer bezahlt die Abgeordneten im Bundestag?
- Was würde passieren, wenn die Abgeordneten nicht bezahlt würden?

Fragen nach dem Film

- Was bedeutet das Wort „Diäten“? (Tagegeld)
- Haben Politiker auch noch einen anderen Beruf?
- Wieso werden Politiker vom Staat bezahlt?
- Was würde passieren, wenn die Abgeordneten von großen Firmen bezahlt würden?

Fragen, die über den Inhalt des Films hinausgehen

- Ist das Einkommen der Politiker eher hoch oder eher niedrig?
- Wer legt fest, wieviel die Abgeordneten des Bundestages verdienen?
- Wieviel bekommen Politiker im Bundestag?
- Wer verdient mehr als ein Politiker?
- Wer verdient weniger?
- Was bedeutet eine „angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung“?
- Meint ihr, die Politiker sind wegen des Geldes in die Politik gegangen?
- Welchen Beruf hat unser Bundeskanzler? (Rechtsanwalt)
- Kannst du dir vorstellen, später als Politiker/in zu arbeiten?

Steckbrief Bundestagsabgeordnete

Partnerarbeit

Die Abgeordneten des Bundestages sind verheiratet oder auch nicht, haben Kinder oder auch nicht, und viele haben einen Beruf. Viele Bundestagsabgeordnete sind Lehrer/innen, Verwaltungsbeamte/innen oder Juristen/innen, wie zum Beispiel der Bundeskanzler Gerhard Schröder. Aber es sind auch einige andere Berufe vertreten. Zum Beispiel gibt es im 15. Deutschen Bundestag mindestens einen Fleischermeister, einen Winzer, eine Damenschneiderin, eine Krankenschwester und einen Schornsteinfegermeister. Die Schülerinnen und Schüler können sich in vorbereiteten Materialien auf die Suche nach ausgefallenen Berufen im Bundestag machen und einzelne Abgeordnete mit ihrem beruflichen Werdegang in Form eines Steckbriefes vorstellen.



Informationen über Abgeordnete des Bundestages und ihre Berufe finden Sie in „Kürschners Volkshandbuch: Der Deutsche Bundestag. 15. Wahlperiode“ (Sonderdruck für den Deutschen Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit) und im Internet unter www.bundestag.de.

Einkommen im Vergleich

Gruppenarbeit

Verdienen Politiker jetzt viel oder wenig? Um das besser beurteilen zu können, bietet sich ein Vergleich mit dem monatlichen Einkommen anderer Berufsgruppen an. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in Kleingruppen darüber, was z. B. Verkäufer/innen, Lehrer/innen, Ingenieur/innen oder Manager/innen großer Konzerne verdienen. Wer findet den Beruf mit dem höchsten Einkommen heraus? In der Klasse tragen sie die Ergebnisse ihrer Recherchen zusammen und stellen eine Einkommenspyramide auf. Mal sehen, wer die Spitzenverdiener sind und an welcher Stelle die Bundestagsabgeordneten stehen.

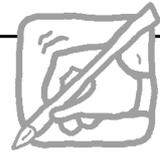


Informationen zu dem Einkommen einzelner Berufsgruppen finden Sie beispielsweise im Internet unter www.berufenet.arbeitsamt.de.

Viel Geld, wenig Arbeit?

Gruppenarbeit, Umfrage mit Auswertung

Immer wieder gibt es Umfragen, die bestätigen, dass es viele Vorurteile über die Arbeit der Politiker und die Höhe der Diäten gibt. Aber wie denken die Einwohner der eigenen Stadt, des eigenen Bezirks darüber? In Kleingruppen bereiten die Schülerinnen und Schüler einige knapp formulierte Fragen vor, die sie anschließend in einer Umfrage Leuten in der Fußgängerzone, im Supermarkt, auf der Straße und auf Plätzen stellen. Die Antworten werden zusammengefasst und ausgewertet. Zusätzliche Informationen über Arbeitsaufgaben und Arbeitszeiten von Abgeordneten bilden u. U. ein gutes Gegengewicht zu den Umfrageergebnissen (siehe Folge 4). Die Ergebnisse werden abschließend in Form einer Wandzeitung allen Interessierten der Schule zugänglich gemacht.



Auf dem Planeten Bongo kommen immer weniger Volksvertreter zu ihrer Arbeit im Bongotag. Was ist das Problem?

Die Abgeordneten in Deutschland bekommen für ihre Arbeit Geld. Dieses Gehalt heißt **. Warum ist das sinnvoll?**

- Weil sie sonst vielleicht leichter bestechlich sein würden.
- Weil sie keinen anderen Beruf haben.
- Weil sie keine Zeit haben, anders Geld zu verdienen.
- Weil sie besonders viel arbeiten müssen.

Kannst du dir vorstellen, Politiker oder Politikerin zu werden?

Schreibe kurz auf, warum oder warum nicht.



Inhalt

Das Raumschiff Politibongo kommt wieder einmal zur Erde, in den Deutschen Bundestag. Das Problem, das diesmal gelöst werden soll, ist folgendes: Weil die Sitzungen im Plenarsaal immer länger und komplizierter werden, kommt es immer öfter vor, dass Abgeordnete im Bongotag einschlafen. Zu Abstimmungen kommt es fast gar nicht mehr.

Was kann man dagegen tun? Ihre Ansprechpartnerin Mara erklärt: Im Deutschen Bundestag finden die Besprechungen nicht alle im Plenum, sondern in kleineren Expertengruppen statt. In diesen **Ausschüssen** beraten Abgeordnete aus allen Parteien die komplizierten Einzelheiten. Zwischendurch besprechen sie sich mit ihren Parteifreunden, sodass immer alle wissen, was in den Ausschüssen diskutiert wird. Weil die Abgeordneten sich vorab eine Meinung bilden können, nehmen die Abstimmungen im Plenum nicht mehr so viel Zeit in Anspruch. Meistens wissen alle schon vor der Abstimmung, ob sie mit „Ja“ oder „Nein“ stimmen werden. Die Debatten im Plenum, die manchmal wie heftige Streitereien erscheinen, dienen in erster Linie dazu, der Bevölkerung die eigenen Standpunkte klarzumachen. Schließlich werden die Debatten gefilmt und im Fernsehen übertragen. Auch das gehört zur Demokratie.



Abgeordneter am Rednerpult

Die Ausschüsse des Bundestags

Fast 90 Prozent der Parlamentsarbeit findet nicht im Plenum, sondern in Ausschüssen statt. Die Beschlüsse des Bundestages werden in verschiedenen Ausschüssen vorbereitet, die mit Abgeordneten aller Fraktionen entsprechend ihrer Stärke im Parlament besetzt sind. In der 15. Legislaturperiode gibt es **21 ständige Ausschüsse**. Die Ausschüsse mit den meisten Mitgliedern sind der Haushaltsausschuss mit 45 Abgeordneten und der Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit mit 42 Abgeordneten. Die Sitzungen des Ausschüsse sind in der Regel nicht öffentlich.

Jeder Ausschuss kann zur Vorbereitung seiner Arbeit wiederum **Unterausschüsse** bilden. Diese werden entweder zur Beratung eines konkreten Gesetzentwurfs, eines besonderen Problems oder Teilgebiets eingesetzt.

Ein für die Bürger unmittelbar wichtiger Ausschuss ist der **Petitionsausschuss**, der Bitten und Beschwerden der Bürger/innen (Petitionen) entgegennimmt und ggf. weiterleitet. Zur Beratung bestimmter Angelegenheiten kann der Bundestag vorübergehend **Sonderausschüsse** einsetzen. Auf Antrag mindestens eines Viertels der Abgeordneten ist der Bundestag verpflichtet, eine Enquete-Kommission einzuberufen. Dies dient der Vorbereitung von Entscheidungen über komplizierte und umfangreiche Sachgebiete. Eine **Enquete-Kommission** besteht aus Abgeordneten aller Fraktionen und externen Sachverständigen. **Untersuchungsausschüsse** werden ebenfalls gebildet, wenn mindestens ein Viertel der Abgeordneten dafür stimmt. Sie dienen hauptsächlich der Prüfung möglicher Missstände in der Regierung und Verwaltung, untersuchen aber auch mögliches Fehlverhalten von Politikern. Der **Vermittlungsausschuss** ist ein Gremium, das bei unterschiedlichen Positionen bezüglich bestimmter Gesetzentwürfe zwischen Bundestag und Bundesrat vermittelt. Er besteht aus 16 Mitgliedern des Bundesrates und ebenso vielen Abgeordneten der Parteien des Bundestages, entsprechend der Fraktionsstärke im Parlament.



Informationen zu sämtlichen Ausschüssen finden Sie im Internet unter:

www.bundestag.de/gremien15/ausschuesse/index.html



Ständige Ausschüsse

Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung, 15 Mitglieder

Petitionsausschuss,
25 Mitglieder

Auswärtiger Ausschuss,
37 Mitglieder

Innenausschuss,
38 Mitglieder

Sportausschuss,
15 Mitglieder

Rechtsausschuss,
33 Mitglieder

Finanzausschuss,
33 Mitglieder

Haushaltsausschuss,
45 Mitglieder

Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit
42 Mitglieder

**Ausschuss für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft**
30 Mitglieder

Verteidigungsausschuss
30 Mitglieder

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
30 Mitglieder

Ausschuss für Gesundheit und soziale Sicherung
40 Mitglieder

Ausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
40 Mitglieder

**Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit**
33 Mitglieder

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe
17 Mitglieder

**Ausschuss für Bildung, Forschung und
Technikfolgenabschätzung**
33 Mitglieder

**Ausschuss für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung**
23 Mitglieder

Ausschuss für Tourismus
15 Mitglieder

**Ausschuss für Angelegenheiten
der Europäischen Union**
33 Mitglieder

Ausschuss für Kultur und Medien
15 Mitglieder

Vermittlungsausschuss

Vermittlungsausschuss
32 Mitglieder

Untersuchungsausschuss

1. Untersuchungsausschuss

Enquete-Kommission

Enquete-Kommission
„Ethik und Recht der modernen Medizin“



Einstieg: Schlafen im Unterricht

Zum Einstieg wird der Klasse folgende Frage gestellt: Stellt euch vor, im Unterricht schlafen immer mehr Schülerinnen und Schüler ein. Woran könnte das liegen? Zum Beispiel daran, dass der Unterricht zu langweilig ist, die Themen zu uninteressant oder zu kompliziert sind. Oder die Schultage sind einfach zu lang und zu anstrengend.

Überleitung zum Film

Ein ähnliches Problem haben die Abgeordneten auf dem Planeten Bongo. Sie sitzen im Bongotag und werden immer müder. Und nun? Wie ist das im Deutschen Bundestag? Wird da geschlafen?

Fragen nach dem Film

(evtl. als Wiederholung zu Folge 4)

- Was machen Politiker den ganzen Arbeitstag?
- Warum ist das Plenum bei den Debatten manchmal so leer?
- Wissen die Abgeordneten über alle Fachgebiete gut Bescheid?
- Wieso wissen die Abgeordneten schon vor der Debatte im Plenum, ob sie bei der Abstimmung dafür oder dagegen sind?
- Wozu wird im Plenum überhaupt noch gestritten?

Die Kinderkommission

Gruppenarbeit

Die „Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder“, die so genannte Kinderkommission, vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Bundespolitik. Sie ist ein Unterausschuss des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit 1988 bilden die jeweiligen Kinderbeauftragten der Fraktionen diese Kinderkommission. Die derzeitige Kommission besteht also aus vier Mitgliedern. Unterstützt wird die Kommission von Verbänden und Organisationen, die sich mit kinderrelevanten Themen beschäftigen. Und natürlich braucht sie die Unterstützung von Kindern, die ihr sagen, wo es noch hakt.

 Weitere Informationen über Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Aktionen der Kinderkommission gibt es im Internet unter www.bundestag.de/gremien15/a12_kiko/index.html.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass es diese Kommission im Bundestag gibt, die sich für ihre Belange einsetzt. Aber was heißt das konkret? In Kleingruppen können die Schülerinnen und Schüler überlegen:

- Womit beschäftigt sich die Kinderkommission?
- Woher kennt die Kinderkommission die Interessen der Kinder?
- Was ist für alle Kinder in Deutschland wichtig?
- Habt ihr Fragen an die Mitglieder der Kinderkommission?
- Gibt es etwas, das ihr der Kinderkommission im Bundestag gerne mitteilen würdet?

 Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit der Kinderkommission des Bundestages in Kontakt zu treten. Im Internet befindet sich ein elektronischer Briefkasten unter: www.bundestag.de/interakt/Kinder/index.html

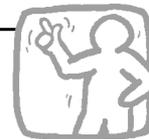
 Es ist aber auch möglich, einen Brief zu schreiben oder anzurufen:

Deutscher Bundestag
Kinderkommission
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/ 22732948, Fax: 030/ 22736055

Die Kinderbeauftragten der Fraktionen Unterrichtsgespräch oder Partnerarbeit

In einem Interview wurden alle vier Kinderabgeordneten der Fraktionen zu den Zielen ihrer Arbeit befragt. Im Unterricht werden die einzelnen Stellungnahmen auf diese Frage besprochen (siehe Kasten). Dazu werden Fragen im Unterrichtsgespräch oder in einer Partnerarbeit bearbeitet. Fragen dafür können sein:

- Was meint er/sie damit?
- Finden ihr das auch wichtig?
- Fehlt euch was?
- Gibt es Dinge, die ihr wichtiger findet?
- Was heißt für euch „kinderfreundlich“?



Was wollen Sie als Kinderbeauftragte erreichen?

Klaus Haupt (FDP)

„Ich will erreichen, dass die Kinderrechte allen bekannt werden, es weniger Gefahren für Kinder im Straßenverkehr gibt und die Städte viel kinderfreundlicher werden und dass Kinder mehr Mitsprache haben.“

Ekin Deligöz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

„Ich will erreichen, dass die Rechte von Kindern eingehalten werden und dass Kinder mehr mitsprechen dürfen.“

Ingrid Fischbach(CDU/CSU)

„Ich glaube, es ist wichtig für Kinder, dass die Erwachsenen nie vergessen, dass sie selbst einmal klein waren. Wir sollten sie daran erinnern. Auf diese Weise können wir die Kinderrechte umsetzen und Deutschland kinderfreundlicher machen.“

Marlene Rupprecht (SPD)

„Dass dieses Land kinderfreundlicher wird und alle Politiker und Politikerinnen auch was dafür tun, dass die weltweiten Kinderrechte auch in Deutschland in die Tat umgesetzt werden. Gute Politik für Kinder ist für mich Politik mit Kindern: Denn ich möchte erreichen, dass Kinder in allen Lebensbereichen mehr mitbestimmen und mitgestalten können.“

Quelle: www.bundestag.de

Gruppenarbeit ist Ausschussarbeit

Gruppenarbeit, Projekt

Im derzeitigen Bundestag gibt es 21 ständige Ausschüsse, die sich ähnlich wie die Ministerien mit bestimmten Spezialgebieten befassen. Damit die Schülerinnen und Schüler das Prinzip der Ausschussarbeit nachvollziehen können, bietet sich ein Vergleich mit der Gruppen- oder Projektarbeit im Unterricht an. Zunächst wird geklärt, welche Ausschüsse es im Bundestag gibt und mit welchen Themenbereichen sie sich befassen (Eventuell ist eine Auswahl sinnvoll). Anschließend bilden sich in der Klasse Ausschüsse, die sich analog zur Ausschussarbeit im Bundestag mit verschiedenen komplexen Sachgebieten befassen.

Themen für die Ausschussarbeit im Unterricht könnten zum Beispiel sein

- Mobbing – Was ist Mobbing?
- Wo fängt Mobbing an?
- Haben wir so etwas schon erlebt?
- Was kann man gegen Mobbing tun?
- Markenkleidung – Wie wichtig ist uns Markenkleidung?
- Was ist an Markenkleidung das Besondere?
- Was halten wir von einheitlicher Kleidung in der Schule?
- Ernährung – Was essen wir in den Pausen?
- Trinken wir genug?
- Gibt es einen Getränkeautomaten?
- Was ist gesund?
- Verkehr – Wie sicher ist unser Schulweg?
- Wie sind die verschiedenen Schulwege in unserer Klasse?
- Wie kommen wir zur Schule?
- Wie ist die Verkehrssituation unmittelbar um unsere Schule?
- Umwelt – Was passiert mit dem Müll an unserer Schule?
- Wieviel Müll produzieren wir an unserer Schule?
- Wie kommt der Strom in unsere Schule?
- Wie funktioniert die Heizung?

Im Anschluss an die Arbeit im „Ausschuss“ treffen sich alle Schülerinnen und Schüler im Plenum und berichten über ihre Arbeit. Abschlussberichte in Form von Wandzeitungen informieren die Mitschüler/innen über komplexe Zusammenhänge. Abschließend wird ein Resümee über diese Form der Unterrichtsführung gezogen. In einer geheimen „Abstimmung“ (Wahlzettel mit Begründung!) können die Schüler/innen darüber befinden, inwiefern ihnen diese Form des Unterrichts geholfen hat, effektiver zu lernen.



Auf dem Planeten Bongo schlafen die Volksvertreter im Bongotag immer ein.

Warum sind sie so müde?

Käpt'n Mosch macht sich Notizen, damit er nicht wieder alles vergisst. Hier ist sein Notizbuch. Ergänze, was er bereits vergessen hat.

• In Deutschland schlafen die Abgeordneten im Bundestag nicht, weil sie in kleinen Gruppen arbeiten. Diese werden genannt.

• Ihre Aufgabe ist:

• Zwischendurch besprechen die Abgeordneten alles mit ihren Parteifreunden.

• Die Abstimmung geht dann schneller, weil:

Warum streiten sich die Abgeordneten im Bundestag vor einer Abstimmung, wenn doch sowieso schon alle wissen, ob sie dafür oder dagegen sind?

- Weil sie sich einfach nicht einigen können.
- Weil sie die anderen noch von ihrer Meinung überzeugen wollen.
- Weil sie sich selber noch nicht sicher sind.
- Weil sie den Zuschauern im Fernsehen erklären wollen, warum sie dafür oder dagegen sind.



Inhalt

Das Raumschiff Politibongo mit seiner Besatzung Käpt'n Mosch, Siri und Lomo landet in einem Vorratskeller des Reichstagsgebäudes. Dort treffen die Gesandten ihre Ansprechpartnerin Mara, die sich ihr aktuelles politisches Problem anhört:

Der Bongotag des Planeten Bongo wird bestimmt durch den Bongokanzler und seine Partei, der Bongolischen Volkspartei (BoVo). Die BoVo besitzt die Stimmenmehrheit und bestimmt somit die Gesetzgebung. So wurde beschlossen, die Wahlperiode von vier Jahren auf zehn Jahre zu verlängern. Proteste der Bevölkerung wurden mit einem neuen Gesetz, einem Versammlungsverbot, unterbunden. Da die BoVo die Mehrheit bei den Abstimmungen besitzt, scheint es aus dieser „parlamentarischen Sauerei“ keinen Ausweg zu geben.

„Kann so etwas in Deutschland auch passieren?“ fragt Lomo. Mara verneint und greift zu einem „unscheinbaren Heftchen“, dem **Grundgesetz** der Bundesrepublik Deutschland. Sie erklärt, dass im Grundgesetz alle wesentlichen Regelungen der deutschen Demokratie festgeschrieben sind, u. a. die Versammlungsfreiheit und die Regierungszeit von vier Jahren. Für Änderungen im Grundgesetz bedarf es einer **Zweidrittelmehrheit** des Parlaments.

Nach diesen Ausführungen brechen die bongolischen Gesandten mit der Idee eines Bongo Grundgesetzes wieder zu ihrem Heimatplaneten auf.

Das Grundgesetz

Das Grundgesetz (GG) ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde am 8. Mai 1949 vom Parlamentarischen Rat beschlossen und von den Alliierten genehmigt. Mit Ablauf des 23. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Zunächst als Provisorium bis zur Schaffung einer gesamtdeutschen Verfassung gedacht, wurde es letztlich auch nach der Wiedervereinigung als Verfassung beibehalten. Es setzt sich aus einer Präambel, den Grundrechten und einem organisatorischen Teil zusammen.

In der Präambel werden die Prinzipien des Grundgesetzes dargestellt: Verantwortung vor Gott und den Menschen, staatliche Einheit, Bekenntnis zu Europa, Recht auf Selbstbestimmung in Einheit und Freiheit für ganz Deutschland.

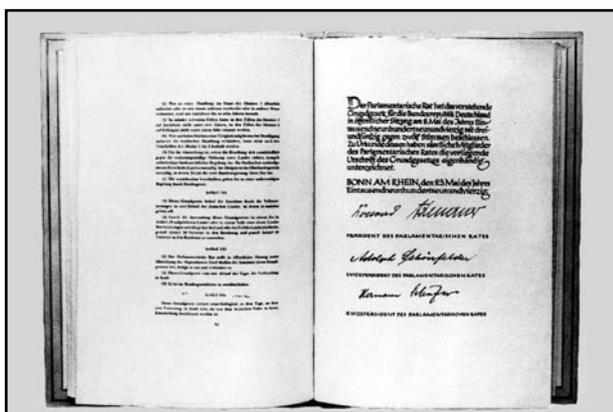
Das Grundgesetz steht im Rang über allen anderen deutschen Rechtsnormen. Nur mit einer Zweidrittelmehrheit von Bundestag und Bundesrat kann es geändert werden. Eine letzte Änderung war die Aufnahme des Tierschutzes in Artikel 20a am 26. Juli 2002. Nie geändert werden können Artikel 1 und 20, sowie Artikel 79. Artikel 1 garantiert die Menschenwürde, Artikel 20 beschreibt die Staatsprinzipien (Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaat) und Artikel 79 legt die Gliederung des Bundes in Länder und die Mitwirkung der Länder an der Gesetzgebung fest.

Das Grundgesetz ist kostenlos in deutscher, deutsch-russischer und deutsch-türkischer Ausgabe bestellbar bei dem Deutschen Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Fax: (030) 227-36200 oder bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Tel.: 01888-5150, bzw. über die jeweiligen Internetadressen (s. u.).

Im Internet finden Sie das Grundgesetz unter den Adressen:



- www.bundestag.de
- www.bpb.de
- www.bundeskanzler.de



Das Grundgesetz



Einstieg: Ein unscheinbares Heftchen

Die Lehrerin/der Lehrer hält vor dem Film ein Exemplar des Grundgesetzes zur Anschauung bereit.

- Was ist das für ein unscheinbares Heftchen?
- Was könnte das heißen: Grundgesetz?
- Hat schon einmal jemand davon gehört?
- Wozu braucht ein Staat ein Grundgesetz?

Eventuell kann Artikel 1 oder ein anderer Artikel vorgelesen werden. Die Fragen werden zunächst spekulativ beantwortet und nicht kommentiert. Erst nach dem Film werden sie wieder aufgegriffen und genauer besprochen.

Fragen nach dem Film können sein

- Welches Problem gibt es auf dem Planeten Bongo?
- Welche Lösung bietet die deutsche Verfassung?
- Warum gibt es Gesetze, die schwieriger zu ändern sind als andere?
- Was steht im Grundgesetz?
- Betrifft das Grundgesetz auch Kinder?
- Was wäre, wenn es kein Grundgesetz gäbe?

Abstimmung

Was ist eine Zweidrittelmehrheit?

Unterrichtsgespräch

Die Schulklasse kann anhand einfacher Entscheidungsfragen durchspielen, was eine einfache und was eine Zweidrittelmehrheit bedeutet. Vorab sollte geklärt werden, wozu es gut sein kann, Beschlüsse nur mit einer Zweidrittelmehrheit verabschieden zu können. Eine schematische Darstellung der Zweidrittelmehrheit kann an der Tafel skizziert werden.

Die Schulklasse könnte beispielsweise durch eine Abstimmung entscheiden,

- ob in der kommenden Stunde Mathematik oder Deutsch unterrichtet werden soll;
- ob die Sitzordnung in der Klasse geändert werden soll;
- wohin der nächste Wandertag gehen soll.

Jede Frage kann mit einer einfachen oder einer Zweidrittelmehrheit entschieden werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren auf diese Weise, dass es sehr schwierig sein kann, eine Zweidrittelmehrheit zu erzielen. Warum wird das Grundgesetz auf diese Weise geschützt?

Unser Klassen-Grundgesetz

Partnerarbeit

Oft sind es die grundlegenden Regeln, die nicht direkt benannt, sondern als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Dies trifft oft auch auf den Schulalltag und das Zusammenleben in einer Klassengemeinschaft zu. In Partnerarbeit können sich die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Fragen auseinander setzen: Gibt es Regeln innerhalb der Klassengemeinschaft, die wichtiger sind als andere? Gibt es also ein „Klassen-Grundgesetz“?

Was könnte in einem Klassen-Grundgesetz stehen?

- Niemand darf geschlagen werden.
- Es darf nicht geklaut werden.
- Es dürfen keine Sachen mit Absicht kaputtgemacht werden.
- Jeder von uns hat die gleichen Rechte. Keine/r ist weniger wert.
- Der/die Klassensprecher/in wird von der Klasse gewählt (und nicht von dem/der Lehrer/in bestimmt).

Grundgesetz für Kinder

Unterrichtsgespräch mit Cluster

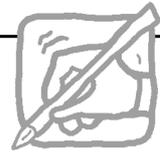
Für Kinder ist das Grundgesetz interessant, weil es darin auch um sie geht. So kann exemplarisch an zwei Paragraphen gezeigt werden, dass auch ihre Lebenssituationen von den Regelungen des Grundgesetzes beeinflusst sind:

§ 6: Pflege und Erziehung der Kinder als das natürliche Recht der Eltern.

§ 7: Regelung des Schulwesens und die Teilnahme am Religionsunterricht.

Zunächst werden die Paragraphen im Originalwortlaut vorgelesen. Im zweiten Schritt wird der Text in die eigenen Worte der Kinder „übersetzt“ und auf eine Papierbahn geschrieben. Eine Übersetzung des Gesetztextes könnte z. B. so lauten: § 6 (2) Eltern müssen sich um ihr Kind kümmern, es pflegen und erziehen. (3) Niemand kann ein Kind einfach seinen Eltern wegnehmen, es sei denn, sie kümmern sich nicht um das Kind. (4) Uneheliche und eheliche Kinder werden vom Gesetz gleich behandelt.

Was bedeutet das für Kinder? Woran merken Kinder, dass es dieses Grundgesetz gibt? Was wäre für sie anders, wenn es das Grundgesetz nicht gäbe? Gemeinsam mit der Klasse werden die Ideen, Erfahrungen und Äußerungen der Klasse in Form eines Clusters (engl. Traube) auf der Papierbahn notiert.



Die Bongolische Volkspartei auf dem Planeten Bongo macht, was sie will. Sie ändert sogar Gesetze wie es ihr passt. Wieso kann sie das?

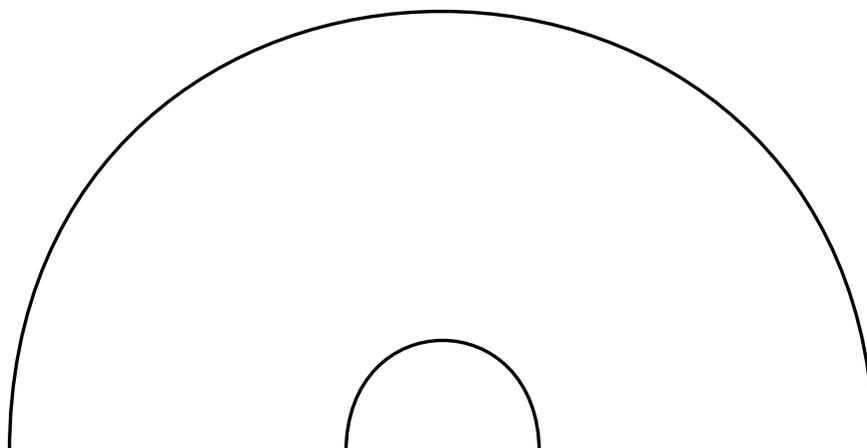
- Weil sie am meisten Geld hat.
- Weil sie am besten weiß, was das Richtige ist.
- Weil sie die Mehrheit im Bongotag hat.

Die Bongonauten lernen, dass es in Deutschland ein Grundgesetz gibt.

Was ist denn das Grundgesetz?

Das Grundgesetz kann nur mit einer Zweidrittelmehrheit der Stimmen im Bundestag geändert werden.

Wieviel ist das ungefähr? Schätze das und zeichne eine Linie ein.





Inhalt

Diesmal landet das Raumschiff Politibongo vor dem Reichstagsgebäude. Dort treffen die Gesandten ihren neuen Vertrauten Karl-Heinz Bierkant, den Haustechniker des Bundestages. Ihm schildern sie das Problem mit den Touristen im Bongotag. Der Bongotag ist nämlich ein beliebtes Ausflugsziel geworden. Raumbusweise kommen die Touristen dorthin und stören den Parlamentsbetrieb. Es ist so schlimm, dass die Politiker gar nicht mehr richtig arbeiten können.

Auch der Deutsche Bundestag im Reichstagsgebäude ist bei den Touristen sehr beliebt. Aber hier sind die Arbeits- und die Besucherbereiche strikt voneinander getrennt. Nach den Sicherheitskontrollen fahren die Besucher mit einem Aufzug direkt auf die Dachterrasse und zur Kuppel des Bundestages. Oder sie verfolgen die Parlamentsdebatte von der Besuchertribüne aus.

Das Gebäude, in dem der Bundestag tagt, hat eine lange Geschichte. Nach einem schnellen Abriss über die deutschen Geschichte (**Reichstag, Reichstagsbrand, 2. Weltkrieg, Mauerbau, Deutsche Einheit, Sanierung des Reichstagsgebäudes**) werden die Bongolen von Wolfgang Thierse, dem **Bundestagspräsidenten** empfangen. Sie bekommen eine Urkunde und verabschieden sich anschließend auf der Dachterrasse des Bundestages von ihren Freunden.

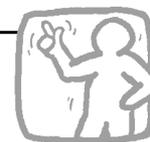
Einblicke in die Geschichte des Reichstagsgebäudes

- | | |
|-------------------|--|
| 9. Juni 1884 | Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude und Bau nach Entwürfen des Architekten Paul Wallot. Fertigstellung im Jahr 1894. |
| 9. November 1918 | Am Ende des Ersten Weltkrieges ruft Phillip Scheidemann von einem Balkon des Reichstags die Republik aus. |
| 27. Februar 1933 | Der Brand des Reichstags wird zu einem Symbol für das vorläufige Ende der parlamentarischen Demokratie in Deutschland. |
| 13. August 1961 | Bau der Mauer, die direkt hinter dem Gebäude des ehemaligen Reichstags verläuft. |
| 4. Oktober 1990 | Einen Tag nach der offiziellen Wiedervereinigung findet nach 57 Jahren die erste Sitzung eines gesamtdeutschen Bundestages im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes statt. Danach kehrt der Bundestag wieder nach Bonn zurück. |
| 20. Juni 1991 | Mit 337 gegen 320 Stimmen entscheidet sich der Deutsche Bundestag für Berlin als zukünftige Hauptstadt. |
| 19. April 1999 | Schlüsselübergabe an den Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse nach Abschluss der Umbauarbeiten durch den Architekten Sir Norman Foster. In der Sommerpause 1999 findet der Umzug von Bonn nach Berlin statt. |
| 7. September 1999 | Das Parlament beginnt seine Arbeit in Berlin. |



„Der Deutsche Bundestag im Reichstagsgebäude“,

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 2003.



□ Einstieg

Ein Bild vom Reichstagsgebäude bildet den Einstieg für diese Folge. Es kann ein aktuelles oder ein historisches Bild sein.

Fragen dazu können sein

- Wer kennt das Gebäude?
- Was ist das für ein Gebäude?
- Welche Funktion hat es?
- Was glaubt ihr, wie alt das Gebäude ist?
(Das Reichstagsgebäude wird im Jahr 2004 genau 110 Jahre alt.)

Blitzlicht und Zeitstrahl

Unterrichtsgespräch

Blitzlichtartig wird die deutsche Geschichte beleuchtet. Angesichts der Geschwindigkeit der Darstellung im Film werden die Schülerinnen und Schüler jeweils nur einen Ausschnitt behalten haben. Nun geht es darum, diese Impulse aufzugreifen und zu konkretisieren. Die Ausgangsfrage könnte daher sein: Wer hat was behalten?

Die Antworten werden zunächst gesammelt. Anschließend dürfen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen hinzufügen, was sie über die einzelnen Ereignisse wissen. Auf einem Zeitstrahl können die Ereignisse mit Bildern in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Variante

Fotos und Bilder vom Reichstagsgebäude werden auf einem Zeitstrahl in die richtige Reihenfolge gebracht und beschriftet.



Das Reichstagsgebäude

■ Der zweite Mann im Staate

Gruppenarbeit

Im Film ist er kurz zu sehen, wird aber nicht weiter vorgestellt: der amtierende Bundestagspräsident Wolfgang Thierse. Das respektvolle Verhalten der Angestellten im Film soll zeigen, dass es sich bei dem Amt des Präsidenten des Bundestages durchaus um ein respektables handelt. Hier kann angeknüpft werden, um dieses Amt und seinen momentanen Amtsinhaber vorzustellen. Einige Schülerinnen und Schüler kennen Wolfgang Thierse vielleicht auch noch aus Folge 5. In der Tat ist der Bundestagspräsident nach dem Bundespräsidenten der „zweite Mann im Staate“.

In Gruppen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler unter verschiedenen Gesichtspunkten ein Porträt des Bundestagspräsidenten. Dabei können biographische, politische, das Amt betreffende oder machtpolitische Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Was sind die Aufgaben eines Bundestagspräsidenten?
- Welche Rechte hat er?
- Wie mächtig ist der Bundestagspräsident?
- Was bedeutet Macht in einer Demokratie eigentlich?
- Wer ist der höchste Repräsentant der Bundesrepublik? Wer kommt danach?
- Wie heißt der derzeitige Bundestagspräsident?
- Wie wird der Bundestagspräsident gewählt?

■ Ein altes Haus der Geschichte

Bilder aus dem Film können aufgegriffen und mit Inhalt gefüllt werden. Anhand der Geschichte des Reichstagsgebäudes wird deutlich, dass auch Gebäude ihre Geschichte haben. Besonders alte Gebäude, die evtl. schon den 2. Weltkrieg überstanden haben. So kann beispielsweise auch am Rathaus der Stadt, an der Dorfkirche, vielleicht sogar am Schulgebäude der Verlauf geschichtlicher Ereignisse gezeigt werden. Vielleicht lassen sich für dieses Projekt auch Fotos von früher auftreiben oder Zeitzeugen befragen. So entsteht ein geschichtlicher Bezug zur eigenen Stadt oder Umgebung.



■ **Der Bongotag ist ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher.**

Warum freuen sich die Politiker auf Bongo nicht darüber?

Im Bundestag sind die Besucherbereiche und die Arbeitsbereiche voneinander

getrennt. Wo dürfen Besucher überall hin?

- in das Restaurant auf der Dachterrasse
- ins Büro des Bundestagspräsidenten
- in den Plenarsaal
- auf eine spezielle Tribüne über dem Plenarsaal
- in die Kuppel
- auf die Dachterrasse
- in die Cafeteria der Abgeordneten

Das Reichstagsgebäude hat ja so viel erlebt. Das kann Käpt'n Mosch sich so schnell gar nicht alles merken. An was kannst du dich erinnern?

**Informationsmaterial des Deutschen Bundestages**

- Parlamentsdeutsch. Erläuterungen zu parlamentarischen Begriffen
- Der Deutsche Bundestag im Reichtagsgebäude
- Einblicke – Ausblicke. Ein Rundgang durch den Deutschen Bundestag
- Kürschners Volkshandbuch: Deutscher Bundestag, 15. Wahlperiode. Mit Porträts und Kurzbiographien der Abgeordneten
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Diese und weitere Informationsmaterialien sind kostenlos und können telefonisch oder über das Internet angefordert werden:

Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Fax: (030) 227-36200
www.bundestag.de

Informationsmaterial der Bundeszentrale für politische Bildung

- pocket politik. Demokratie in Deutschland, Ausgabe 2003
- Horst Pötzsch: Die deutsche Demokratie, 2003 (3., aktualisierte Auflage)
- Breit, Gotthard/Schiele, Siegfried (Hrsg.): Demokratie-Lernen als Aufgabe politischer Bildung, Bonn 2002
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Juli 2002

Diese und weitere Informationsmaterialien sind kostenlos und können telefonisch oder über das Internet angefordert werden:

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86, 53111 Bonn
Tel.: 01888-515-0, Fax: 01888-515 113
info@bpb.de
www.bpb.de

Ihre Landeszentrale finden Sie unter
www.politische-bildung.de



OFFEN FÜR ALLE: DER DEUTSCHE BUNDESTAG

Dachterrasse und die Kuppel des Reichstagsgebäudes

Ohne vorherige Anmeldung sind die Dachterrasse und die Kuppel des Reichstagsgebäudes für alle Besucher zugänglich. Längere Wartezeiten sollten zu touristisch attraktiven Zeiten eingeplant werden.

Öffnungszeiten täglich von 8.00 bis 24.00 Uhr
(letzter Einlass 22.00 Uhr)

Das Dachrestaurant ist von 9.00 bis 16.30 Uhr und von 18.30 bis 24.00 Uhr geöffnet.

Plätze nur nach Reservierung unter (030) 22 62 99 33.

Besuch beim Deutschen Bundestag in Berlin

Besucherguppen oder Einzelbesucher, die den Bundestag in Berlin besuchen möchten, müssen sich beim Besucherdienst anmelden. Besucht werden können Plenarsitzungen und Vorträge. Es besteht auch die Möglichkeit, an Hausführungen oder an Kunst- und Architekturführungen teilzunehmen.

Anmeldungen nimmt der Besucherdienst unter der Faxnummer (030) 22 73 00 27 entgegen.

Allgemeine Auskünfte erteilt der Besucherdienst telefonisch unter:

Tel.: (030) 22 73 21 52

Tel.: (030) 22 73 59 08

Weitere Hinweise enthält ein Informationsblatt „Besuch beim Deutschen Bundestag“, das beim Besucherdienst angefordert werden kann.

Jugend und Parlament

Verschiedene Jugendprojekte werden vom Besucherdienst organisiert. Das Ziel dieser Projekte ist es, das Interesse für Politik und parlamentarische Entscheidungen bei Jugendlichen zu fördern.

Informationen unter

Tel.: (030) 22 73 26 06

Tel.: (030) 22 73 20 13

Parlamentsfernsehen

Plenarsitzungen können live, unkommentiert und ungekürzt über folgende Wege verfolgt werden:

über Telefon: (030) 22 72 00 18

im Internet unter www.bundestag.de/plenargeschehen/tv

Adressen der Jugendverbände der Parteien

Grüne Jugend-Bundesverband
Hessische Straße 10, 10115 Berlin
Tel.: (030) 27 59 40 95
Fax: (030) 27 59 40 96
gj-bgs@t-online.de
www.gruene-jugend.de

Jungsozialisten (SPD)
Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin
Tel.: (030) 25 99 13 66
Fax: (030) 25 99 14 15
jusos@spd.de
www.jusos.de

Junge Union (CDU)
Inselstraße 1b, 10179 Berlin
Tel.: (030) 27 87 87 0
Fax: (030) 27 87 87 20
ju@junge-union.de
www.junge-union.de

Junge Union Bayern (CSU)
Nymphenburger Straße 64, 80335 München
Tel.: (089) 124 32 42
Fax: (089) 129 85 31
is@ju-bayern.de

Junge Liberale (FDP)
Ackerstraße 36, 10115 Berlin
Tel.: (030) 28 38 87 91
Fax: (030) 28 38 87 99
info@julis.de
www.julis.de

[solid] (PDS-naher Jugendverband)
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
Tel.: (030) 24 00 94 19
Fax: (030) 24 00 93 326
webmaster@solid-web.de
www.solid-web.de



Berlin

Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Sport

Landesinstitut für
Schule und Medien



7
1

DEUTSCHER BUNDESTAG